

Bericht 2020/2021

Bericht 2020/2021

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Inhalt

-
- 4 Geleitwort des Kuratoriumsvorsitzenden
 - 5 Vorwort des Präsidiums
-



6 Stiftung

- 8 Aufbau der Stiftung
 - 10 Organe der Stiftung
-



14 Ausstellungen

- 16 UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen. Die Jubiläumsausstellung
 - 28 Der Behrensbau am Mannesmannufer
 - 32 Museum Mobil. Auf der Suche nach NRW-Geschichten
 - 34 Haus der Parlamentsgeschichte in der Villa Horion
-

36 Sammlungen

- 38 Sammlungskonzeption
 - 40 Sammlungsaufbau
 - 44 Objektmanagement
-



48 Kommunikation

- 50 Veranstaltungen
 - 56 Bildung und Besucherservice
 - 60 Publikationen
 - 62 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - 66 Onlineangebote, Podcast und Social Media
-

70 Zentrale Dienste

- 72 Verwaltung
-



76 Anhang

- 78 Wichtige Daten
 - 80 Gremien der Stiftung
 - 84 Stiftungsgesetz
 - 88 Bildnachweise
 - 89 Impressum
-

Geleitwort



Landtagspräsident André Kuper, MdL

Am 26. August 2021 wurde die Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ im Behrensbau am Mannesmannufer in Düsseldorf eröffnet. Dieses Ereignis markiert einen neuen Meilenstein auf dem Weg zur Realisierung des neuen zeithistorischen Museums der nordrhein-westfälischen Landesgeschichte, das in den nächsten Jahren entstehen wird. In nur 16 Monaten ist es der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen auf der Basis von Vorarbeiten des Kuratoriums im Landtag gelungen, eine Ausstellung über die Herausforderungen in der Geschichte unseres Landes zu entwickeln. Informativ und emotional nimmt die Schau besondere Schlaglichter der Landesgeschichte in den Blick und zieht dabei immer wieder aktuelle Bezüge zu unserem Alltag. Das in der Ausstellung vermittelte Wissen hilft bei der Bewertung von Fragen der Gegenwart.

Trotz erschwelter Bedingungen durch die Corona-Pandemie wurde die Jubiläumsausstellung, die erste Präsentation der Stiftung, fristgerecht eröffnet. Das große Interesse an der Geschichte Nordrhein-Westfalens zeigt, wie sinnvoll und wichtig die neue Einrichtung zur Vermittlung von historisch-politischer Bildung ist. Die Arbeit des jungen Museumsteams stimmt zuversichtlich, dass es in den nächsten Jahren gelingen wird, das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen, ein gemeinsames Projekt von Landtag und Landesregierung, erfolgreich aufzubauen.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung für ihren Einsatz und ihr Engagement in den ersten beiden Jahren seit Stiftungsgründung. Die langjährige internationale Erfahrung sowie das kraftvolle, kreative Engagement der drei Präsidiumsmitglieder haben zum bisherigen Erfolg wesentlich beigetragen.

Besonders danke ich dem Kuratorium sowie den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Verfasstheit der Stiftungsorgane hat sich bewährt. Die wissenschaftliche Unabhängigkeit und die eigenständige Arbeitsweise haben erste Früchte getragen. Gemeinsam wurden wichtige Grundlagen für den vor uns liegenden Weg erarbeitet.

Anfang 2022 hat das Kuratorium einstimmig bedeutende Weichen für die weitere Entwicklung der Stiftung gestellt. Die Zielsetzung, den Behrensbau in großen Teilen für die Zwecke des neuen Museums herzurichten, wurde bekräftigt. Die nächsten Schritte zum weiteren Aufbau der Stiftung werden bis Ende 2024 vom Präsidium verantwortet.

Ich wünsche der Stiftung, dass sie die nächsten Stationen auf dem Weg zum neuen Museum für Landesgeschichte weiterhin mit so viel Tatkraft bewältigt!

Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung
Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Landtagspräsident André Kuper, MdL

Vorwort



Heinrich Theodor Grütter, Gabriele Uelsberg, Hans Walter Hütter

Die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen stellt mit dem vorliegenden Bericht die erste Zusammenfassung der Tätigkeit der neuen Landesstiftung vor. Im April 2020, mitten im ersten coronabedingten Lockdown, hat die Stiftung ihre Arbeit aufgenommen. Viel wurde seitdem erreicht: Die Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ konnte fristgerecht eröffnet werden. Ergänzt wird sie durch eine moderne Publikation, einen inklusiven Media-Guide, ein vielseitiges Bildungs- und Veranstaltungsprogramm sowie den Podcast „Unser Land – Geschichten aus 75 Jahren NRW“.

Mit der Veranstaltungsreihe „eigenartig einzigartig“ war die Stiftung in vier Regionen des Landes präsent. Zu den gelungenen Abendveranstaltungen kamen zahlreiche interessierte Gäste, die den Dialog über Landesgeschichte und verschiedene Regionalitäten aufnahmen. Ab Herbst 2022 wird das noch junge Museum mit der Wanderausstellung „Museum Mobil“ im gesamten Land präsent sein. Die hier gewonnenen Erkenntnisse fließen ein in die Vorbereitungen der Dauerausstellung.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten beiden Jahren ihre Arbeit in der Stiftung aufgenommen und wachsen – unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie – zu einem Team zusammen.

Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass der Stiftungsaufbau zügig vorankommt und im Behrensbau erstmalig die gemeinsame Idee eines modernen, partizipativen zeithistorischen Museums erfahrbar wird. Für das Engagement in diesen schwierigen Monaten bedanken wir uns bei allen.

Dank gilt im besonderen Maße den Stiftungsgremien Kuratorium, Wissenschaftlicher Beirat und Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen. In sachorientierten Diskussionen begleiten sie die Stiftung seit ihrer Gründung konstruktiv. Dank gilt auch dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW), der einen Teil des Behrensbaus in kurzer Zeit für die Jubiläumsausstellung herrichtete. Auf die ersten gemeinsamen Erfahrungen können alle Beteiligten nun aufbauen. Die Gesamterfüchtigung des Behrensbaus ist ein auf mehrere Jahre angelegtes ehrgeiziges Revitalisierungsprojekt eines bedeutenden Architekturdenkmals unseres Landes.

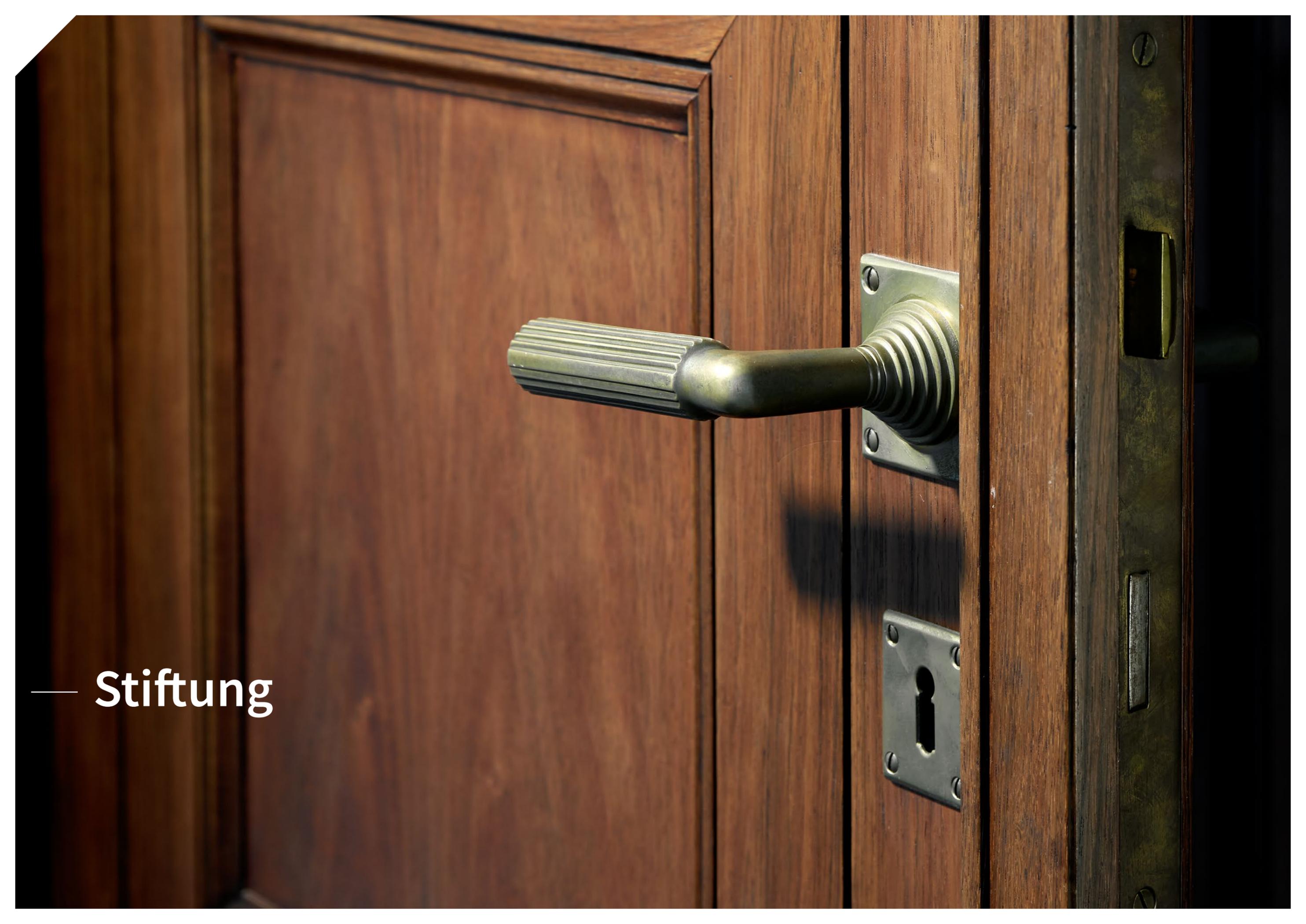
Sammlungsaufbau, Entwicklung eines Forschungskonzepts, Realisierung weiterer Publikationen, Ausbau der digitalen Präsenz, Umsetzung des Veranstaltungsprogramms und „Museum Mobil“ werden unsere Arbeit in den kommenden Jahren prägen. Wir freuen uns sehr darauf und laden Sie herzlich ein, die Stiftung weiter zu begleiten!

Präsidium der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Hans Walter Hütter
Vorsitzender

Prof. Heinrich Theodor Grütter
Mitglied

Dr. Gabriele Uelsberg
Mitglied



— Stiftung

Aufbau der Stiftung

„Die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, seine Vergangenheit, seine Entstehung und seine Entwicklung darzustellen und anschaulich werden zu lassen“, so beschreibt das Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“, das der Landtag Nordrhein-Westfalen am 18. Dezember 2019 einstimmig beschlossen hat, die Aufgaben des neuen Museums. Spannend und informativ will das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen die Geschichte des bevölkerungsreichsten Bundeslands einem breiten Publikum anhand des Leitgedankens „Demokratie, Vielfalt, Wandel“ vermitteln. Die künftige Dauerausstellung, die Wechsel- und Wanderausstellungen werden ergänzt durch vielfältige Veranstaltungen, Publikationen, Online-Angebote, Bildungsprogramme und zielgruppenorientierte Partizipationsangebote.

Dem Gesetz vorausgegangen sind Arbeiten einer Planungsgruppe, deren Gründung die Landtagsfraktionen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen im Januar 2018 gemeinsam beantragt hatten. Die Planungsgruppe „Geschichte, Politik und Demokratie Nordrhein-Westfalens“ arbeitete vor allem an inhaltlichen Grundlagen für ein Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Sie war beim Präsidium des Landtags Nordrhein-Westfalen angesiedelt und wurde von einem Kuratorium begleitet.

Parlament und Regierung von Nordrhein-Westfalen initiierten 2019 gemeinsam die Einrichtung einer selbstständigen Landesstiftung als Trägerin des anspruchsvollen Museumsprojekts. Hierbei sollte vor allem die wissenschaftliche Eigenständigkeit und die parteiunabhängige Darstellung, Vermittlung und Erforschung der Landesgeschichte gewährleistet werden. Mit dem Gesetz vom 18. Dezember 2019 hat das Parlament von Nordrhein-Westfalen die selbstständige Stiftung öffentlichen Rechts geschaffen. Die Aufgabe der Planungsgruppe war erfüllt, sie und ihr Kuratorium wurden aufgelöst.



Das Stiftungspräsidium: Heinrich Theodor Grütter, Gabriele Uelsberg, Hans Walter Hütter

Gründung der Stiftung

Am 12. Februar 2020 konstituierte sich das Kuratorium der neuen Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Das Kuratorium berief Prof. Dr. Hans Walter Hütter (Vorsitz), langjähriger Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Prof. Heinrich Theodor Grütter, Direktor des Ruhr Museums und Vorstandsmitglied der Stiftung Zollverein, und Dr. Gabriele Uelsberg, Direktorin des LVR-Landes-Museums Bonn, bis zum 31. Dezember 2022 als Präsidium der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Am 24. Januar 2022 verlängerte das Kuratorium der Stiftung die Tätigkeit des Präsidiums einstimmig bis Ende 2024. Das Präsidium ist ehrenamtlich tätig.

Am 15. April 2020, mitten im ersten coronabedingten Lockdown, nahm die Stiftung die operative Arbeit auf. Unter der Leitung des Präsidiums begann das Team um Dr. Monika Röther, Direktorin der Abteilung Kommunikation und Leiterin des Wissenschaftlichen Aufbaustabs, sowie Verwaltungsdirektor Dr. Florian Melchert unmittelbar mit der Arbeit an der ersten Ausstellung zum 75. Gründungstag des Landes Nordrhein-Westfalen.



Workshop mit dem wissenschaftlichen Team zur Jubiläumsausstellung

Organe der Stiftung

Die selbstständige öffentlich-rechtliche Landesstiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen hat vier Stiftungsorgane: das Kuratorium, das Präsidium, den Wissenschaftlichen Beirat und den Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen.

Kuratorium

Das Kuratorium ist das aufsichtführende Organ der Stiftung. Es ist zuständig für alle Fragen der Stiftung, die grundlegender inhaltlicher, finanzieller oder personeller Art sind. Ihm gehören an: die Mitglieder des Präsidiums des Landtags, je eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter der im Landtag Nordrhein-Westfalen vertretenen Fraktionen, fünf Mitglieder der Landesregierung sowie

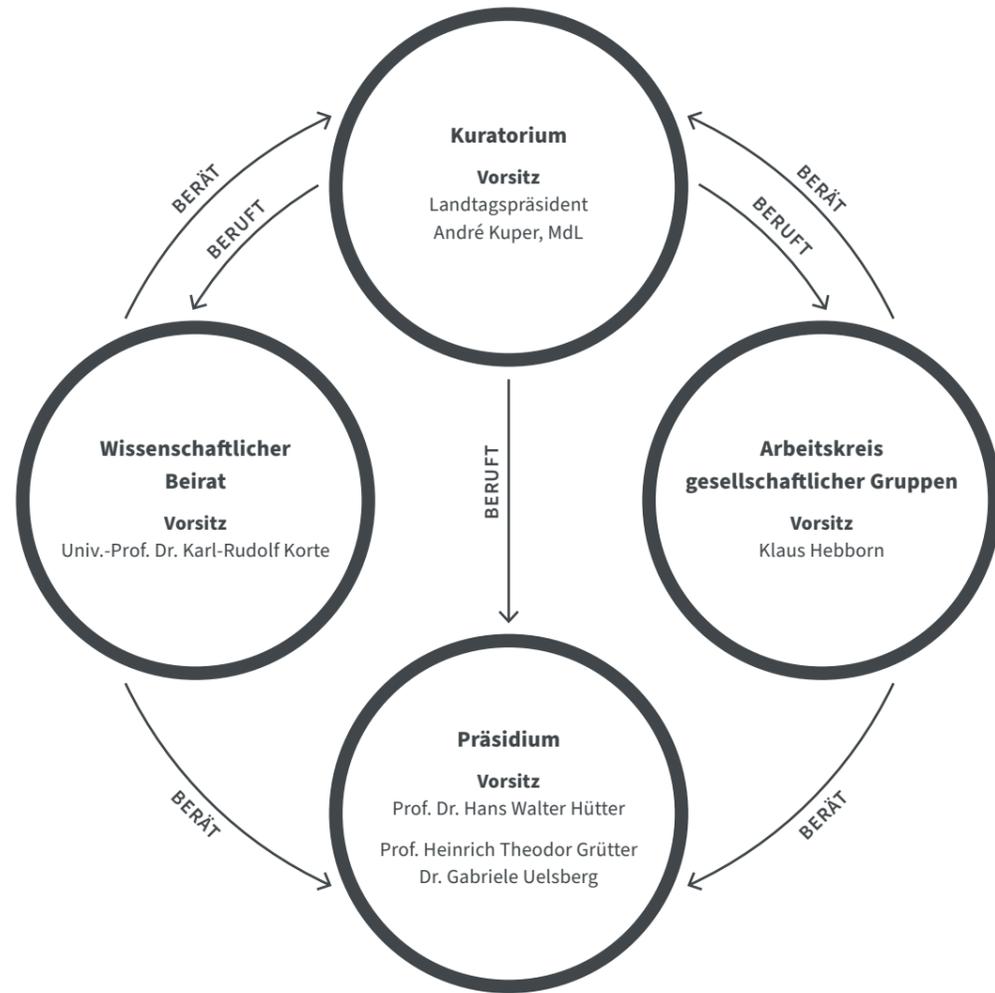
je ein Mitglied der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe. In seiner konstituierenden Sitzung hat das Kuratorium den Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen, André Kuper, MdL, zum Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt.

Präsidium

Das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident der Stiftung wird vom Kuratorium berufen. Das Organ ist die gesetzliche Vertretung der Stiftung in Rechts- und Verwaltungsgeschäften und führt die laufenden Geschäfte. Ihm obliegt die Erledigung aller Aufgaben, soweit nicht das Kuratorium zuständig ist.



Kuratoriumssitzung im Dezember 2021



Sitzung des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen in der Lounge des Behrensbaus



Der Wissenschaftliche Beirat in der Jubiläumsausstellung

Wissenschaftlicher Beirat

Zur Beratung des Kuratoriums und des Präsidiums oder der Präsidentin/des Präsidenten sieht das Stiftungsgesetz einen Wissenschaftlichen Beirat als weiteres Stiftungsorgan vor. Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören bis zu 15 Sachverständige an, die für fünf Jahre vom Kuratorium berufen werden. In seiner konstituierenden Sitzung am 20. Januar 2021 wählte der Wissenschaftliche Beirat Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen und Direktor der NRW School of Governance, zum Vorsitzenden und Dr. Constanze Itzel, Direktorin des Hauses der Europäischen Geschichte, Brüssel, sowie Dr. Frank Bischoff, Präsident des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Duisburg, zu stellvertretenden Vorsitzenden des Gremiums.

Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen

Das Stiftungsgesetz sieht als weiteres Beratungsorgan den Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen vor. Das Gremium umfasst bis zu 15 Vertreterinnen und Vertreter gesellschaftlicher Gruppen, die vom Kuratorium für fünf Jahre berufen werden. Ebenso wie der Wissenschaftliche Beirat berät der Arbeitskreis das Kuratorium und das Präsidium. In der konstituierenden Sitzung am 21. Januar 2021 haben die Mitglieder des Arbeitskreises Klaus Hebborn, Beigeordneter beim Deutschen Städtetag/Landkreistag Nordrhein-Westfalen und Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Spitzenverbände, zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind Dr. Inna Goudz, Geschäftsführerin des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein und Vertreterin der Gemeinschaft der jüdischen Verbände und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, sowie Stefan Klett, Präsident des Landessportbunds Nordrhein-Westfalen e. V.

UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein- Westfalen. Die Jubiläums- ausstellung



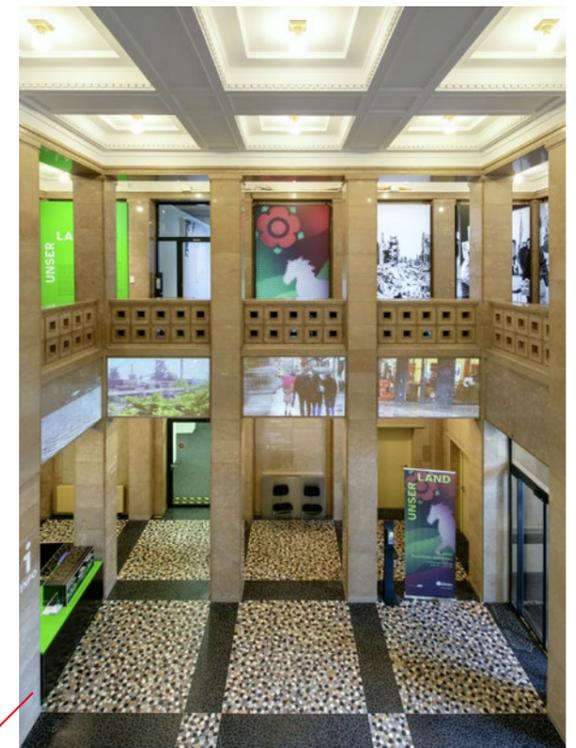
75 Jahre Nordrhein-Westfalen – dieses besondere Jubiläum hat die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen zum Anlass genommen, ihre erste Ausstellung zu präsentieren. Unter dem Titel „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ wurde die Jubiläumsausstellung pünktlich am 26. August 2021 im Behrensbau am Mannesmannufer eröffnet. Bis August 2022 können sich Besucherinnen und Besucher nun ein eigenes Bild von dieser ersten Visitenkarte der Stiftung machen.

Die Arbeit an der Jubiläumsausstellung bildete den Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit in den vergangenen beiden Jahren. Unmittelbar nachdem die Stiftung im April 2020 ihre Arbeit aufgenommen hatte, liefen die Ausstellungsvorbereitungen in allen Bereichen auf Hochtouren. Dabei legte das Team besonders hohe Maßstäbe an die inhaltliche und gestalterische Qualität der Jubiläumsausstellung – ein ambitioniertes Vorhaben, zumal für Ausstellungen dieser Größenordnung üblicherweise mehrere Jahre Planungs- und Umsetzungszeit angesetzt werden. Es ist der überaus engagierten und konzentrierten Leistung des gesamten Stiftungsteams und aller beteiligten Projektpartner, darunter dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW) und der Gestaltungsagentur gewerkdesign aus Berlin, zu verdanken, dass die Jubiläumsausstellung in der ungewöhnlich kurzen Zeitspanne von nur 16 Monaten realisiert werden konnte.

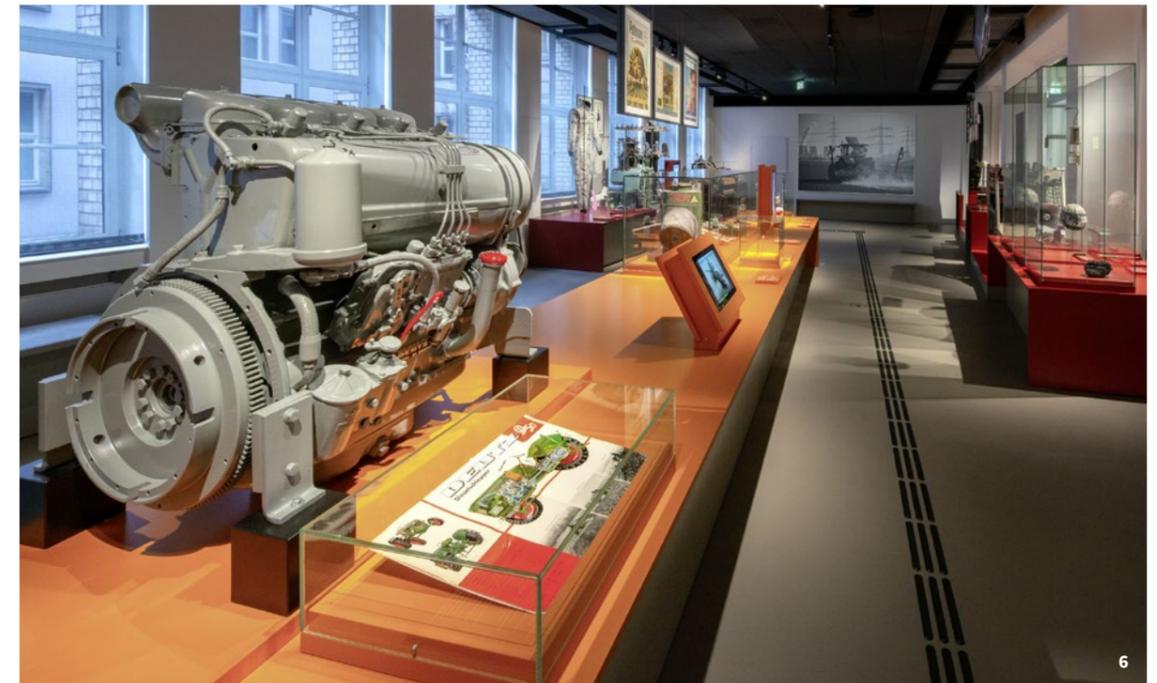
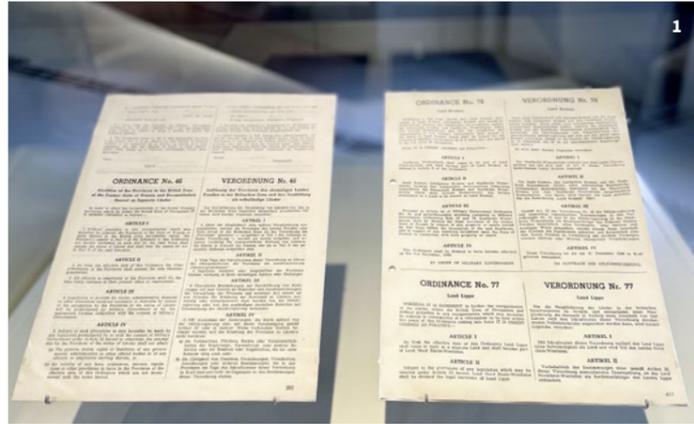
Eine große Herausforderung bestand darin, den seit 2017 leer und unter Denkmalschutz stehenden Behrensbau als Ausstellungsstandort nutzbar und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In enger, konstruktiver Kooperation mit dem BLB NRW konnten im Gebäude innerhalb kürzester Zeit Flächen für den Ausstellungsbetrieb hergerichtet werden. Neben der Jubiläumsausstellung im ersten Obergeschoss wurden im Behrensbau bis August 2021 zudem ein einladender Besucherempfang im Foyer sowie Garderobenräume und das Kasino, ein multifunktionaler Veranstaltungsraum, eingerichtet. Die Stiftung gibt damit einen ersten Vorgeschmack auf die zukünftige Nutzung des Behrensbaus als modernes, lebendiges Museum für Landesgeschichte.

Die Themen

Die Jubiläumsausstellung widmet sich acht zentralen Herausforderungen und deren Bewältigungen, mit denen das Land in seiner 75-jährigen Geschichte konfrontiert war. Dabei werden sowohl die Lösungen in den Blick genommen, die von Politik und Gesellschaft auf brennende Fragen der Zeit gefunden wurden, als auch Brüche aufgezeigt, die teilweise bis heute nachwirken. Die Hauptthemen der Ausstellung sind Politischer Neubeginn, Zuwanderung, Sozialer Ausgleich, Wirtschaftlicher Strukturwandel, Umwelt, Innere Sicherheit, Religionen im Wandel sowie Kultur und Medien. Auf einer Fläche von 1.200 Quadratmetern erzählt „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ 30 Geschichten anhand von rund 600 Objekten. Großformatige Fotografien, Informationsgrafiken, interaktive Medienstationen, Zeitzeugeninterviews sowie historische Ton- und Filmaufnahmen lassen die vergangenen 75 Jahre für die Besucherinnen und Besucher lebendig werden. Sie laden ein zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landes, aber auch mit der eigenen Herkunft, Gegenwart und Zukunft. Der Blick zurück zeigt, dass viele Herausforderungen von gestern auch heute nichts an Aktualität verloren haben.



Impressionen aus
nordrhein-westfälischen
Regionen im Foyer des
Behrensbaus



- 5 Medienstationen zur Ergänzung der Objekte
- 6 Wirtschaftlicher Wandel: Mechanisierung der Landwirtschaft durch breiten Einsatz des Dieselmotors

Den Auftakt des Rundgangs bildet der **Neubeginn** nach 1945 mit der Verordnung Nr. 46 der britischen Militärregierung, der Gründungsurkunde des Landes Nordrhein-Westfalen, und der Verordnung Nr. 77 über den Beitritt Lippes zum jungen Land am 21. Januar 1947. Die Herausforderungen in der Zeit des Kalten Krieges wie auch die Rolle Nordrhein-Westfalens in Europa sind weitere Themen dieses Bereichs.

Ausgewählte Ausstellungsobjekte, die mit persönlichen Geschichten und individuellen Schicksalen von Ankommenden, Geflüchteten und Arbeitsmigrantinnen und -migranten verbunden sind, erzählen im Bereich **Zuwanderung** von der Ankunft, der Gestaltung des Zusammenlebens, aber auch von rassistischer Bedrohung.

- 1 Die Verordnung Nr. 46 der britischen Militärregierung vom 23. August 1946 zur Gründung Nordrhein-Westfalens und die Verordnung Nr. 77 vom 21. Januar 1947 zum Beitritt Lippes
- 2 Projektion zur Landesgründung und ihrer Vorgeschichte
- 3 Nordrhein-Westfalen als europäisches Kernland
- 4 Erinnerung an den rechtsradikalen Anschlag von Solingen 1993

Wie sich gesellschaftliche Mitbestimmung, Bildungschancen und Gleichberechtigung in Nordrhein-Westfalen entfaltet haben, nimmt der Bereich **Sozialer Ausgleich** in den Blick. Ein bedeutendes Objekt in diesem Themenbereich ist der Schreibtisch von Hans Böckler, der als erster Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes die paritätische Mitbestimmung in der Montanindustrie erstritt.

Der **Strukturwandel der Wirtschaft** nimmt als wichtiges Thema der Landesgeschichte einen zentralen Platz in der Jubiläumsausstellung ein. Am Beispiel der drei bedeutenden Industriebereiche des Landes – der Montanindustrie, der Landwirtschaft und der Textilindustrie – werden die Folgen, aber auch die Chancen der massiven wirtschaftlichen Veränderungen aufgezeigt, die das Land seit seiner Gründung durchlebt hat.

Persönliche Objekte und Geschichten in der Ausstellung: Bürgerinitiative „Stop Kalkar“, friedlicher Protest gegen den Schnellen Brüter, 1977



Der Ausstellungsbereich **Umwelt** mit den vier Bereichen Dicke Luft, Schmutziges Wasser, Teure Kohle und Kritische Energie zeigt, welche Auswirkungen die wachsenden Industrien im Land auf die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden haben, aber auch welche Lösungsansätze gefunden werden, um den Problemen auf unterschiedlichen Ebenen zu begegnen.

Wie verschiedene Formen von Extremismus, Terrorismus, organisierter Kriminalität und Katastrophen das Land immer wieder neu auf die Probe stellen, beleuchtet der Themenbereich **Sicherheit in Gefahr**. Das jüngste Ereignis, die Flutkatastrophe im Sommer 2021, konnte noch kurz vor Eröffnung in diesen Teil der Jubiläumsausstellung integriert werden. Schlammverschmierte Objekte, unter anderem aus Bad Münstereifel, erinnern an das Jahrhunderthochwasser, aber auch an die Hilfsbereitschaft vieler Menschen.



Links: Ausstellungsbereich „Sicherheit in Gefahr“

Rechts: Aktuelle und historische Zeugnisse: Objekte zur Flutkatastrophe 2021 und die legendäre Dahlbuschbombe, 1955



1 Für die Ausstellung aufbereitet: Stück einer Mauer aus einer Schule vom Niederrhein, die einst katholische und evangelische Schulkinder trennte

2 Goldener Bischofsring von Franz Kardinal Hengsbach, erster Bischof des 1958 gegründeten Bistums Essen

3 Ausstellungsbereich „Kultur und Medien“: Aufbau der freien nordrhein-westfälischen Medienlandschaft nach 1946

4 Kunstaktion „Die Heimholung des Joseph Beuys“, 20. Oktober 1973: damals vom Behrensbau aus zu sehen

Die beiden letzten räumlichen Einheiten der Ausstellung widmen sich dem Zusammenleben der **Religionen** in unserem Land und dem Bereich **Kultur und Medien**. Ein Höhepunkt zum Abschluss der Ausstellung ist die Videodokumentation der Kunstaktion „Die Heimholung des Joseph Beuys“, die zugleich einen Beitrag zum Beuys-Jahr 2021 darstellt. Durch die Positionierung der Monitorinstallation entlang der Fensterfront des Behrensbaus haben die Besucherinnen und Besucher den Originalschauplatz der Aktion mit Blick auf das Rheinpanorama unmittelbar vor Augen.

Den Schlusspunkt der Ausstellung bildet die Lounge. Sie lädt neben einer Medienstation zum Thema Herausforderungen der Zukunft zum Verweilen, Diskutieren und zur Reflexion des Ausstellungsbesuchs ein.

Forschung als Grundlage musealer Arbeit

Die Realisierung der Jubiläumsausstellung hatte 2020/2021 oberste Priorität. Gleichwohl wurden im Berichtszeitraum bereits notwendige Forschungen zu Ausstellungs- und Sammlungsobjekten und zur Besucherstruktur durchgeführt. Besonders die Evaluation, die im Bereich der musealen Forschung einen zentralen Stellenwert einnimmt, steht seit dem Eröffnungstag der Ausstellung im Behrensbaus im Vordergrund. Die Publikumsforschung und Ausstellungs-evaluation liefern wichtige Daten zur Besucherstruktur und zur Wahrnehmung der Jubiläumsausstellung durch die Besucherinnen und Besucher. Sie sind eine wesentliche Grundlage für die Umbauplanungen des Behrensbaus zum Museumsgebäude und die Arbeit an der Dauerausstellung. Die vollständige Auswertung der Daten und die finalen Ergebnisse werden nach der Beendigung der Jubiläumsausstellung vorliegen.

Durch Zeitzeugeninterviews generiert die Stiftung wichtiges Quellenmaterial zur Erforschung der Landesgeschichte und für die museale Arbeit. In Vorbereitung der Jubiläumsausstellung wurden erste Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen durchgeführt, die in der Ausstellung in Ausschnitten zu sehen sind.

Ferner hat die Stiftung begonnen, das Sammlungskonzept zu erarbeiten, das unter anderem den Rahmen für eine systematische Objekt- und Provenienzforschung bildet.

Historisch gesicherte, am neuesten Forschungsstand orientierte Erkenntnisse sind zwingend notwendig, um die Ausstellungskonzeptionen auf eine fundierte wissenschaftliche Grundlage stellen zu können. Grundsätzlich greift das wissenschaftliche Team für die museale Arbeit auf vorhandene Ergebnisse aus der aktuellen historischen und politikwissenschaftlichen Forschung der Universitäten, Fachinstitute und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen zurück. Grundlagenforschung zur Landesgeschichte leistet die Stiftung ergänzend.

Die Ausstellungsgestaltung

Die Ausstellungsgestaltung wurde nach einem Wettbewerb vom Berliner Gestaltungsbüro gewerkdesign in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung umgesetzt. Die Entscheidung für das Büro fiel noch vor Gründung der Stiftung durch das Kuratorium der Planungsgruppe. Die moderne Szenografie sieht für jeden Raum ein eigenes Erscheinungsbild vor, das sich an den Inhalten der Ausstellung orientiert. Das vielseitige Farbspektrum schafft eine Verbindung zwischen der Ausstellung und dem Behrensbaus als historischem Ort und sorgt dafür, dass beim Ausstellungsrundgang keine Monotonie in der Wahrnehmung aufkommt. Entlang der einzelnen Themen ist die Ausstellungsarchitektur so konzipiert, dass Inhalt und Form eine Einheit bilden.



Partizipative Medieninstallationen: Anregungen, sich mit Fragen zur Herkunft und Herausforderungen der Zukunft auseinanderzusetzen



Individuelle Gestaltung jedes Ausstellungsbereichs

Multimediale Angebote

Bereits im Foyer des Behrensbaus werden die Besucherinnen und Besucher von einer Medieninstallation mit bewegten Bildern und Impressionen aus Nordrhein-Westfalen auf das Ausstellungserlebnis eingestimmt.

Insgesamt kommen in Foyer und Ausstellung 50 Medienstationen zum Einsatz, die das Informations- und Vermittlungsangebot von „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ ergänzen, darunter Audio-, Video- und Soundinstallationen. Realisiert werden konnten die Medienstationen in der Jubiläumsausstellung mit großzügiger Unterstützung des Westdeutschen Rundfunks (WDR), der Bild- und Filmmaterial, darunter Ausschnitte aus Nachrichtensendungen und Fernsehbeiträgen, aus seinen Beständen zur Verfügung gestellt hat.

Zudem erzählen 14 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ihre Geschichten oder kommentieren aktuelle Entwicklungen mit Bezug auf die Vergangenheit. Zielgerichtete Sounduschen sorgen für ein unbeschwertes Informations- und Besucherlebnis.

Eine Besonderheit stellen zwei von der Stiftung konzipierte interaktive Medienstationen dar. Die Station „Nordrhein-Westfalen, Europa und die Welt“ fragt nach der Herkunft der Ausstellungsbesucherinnen und -besucher, während die Station „Herausforderungen der Zukunft“ die Gäste einlädt, Zukunftsthemen zu benennen, die das Land aus ihrer Sicht künftig prägen werden.



Riechstation: Erinnerung an den Geruch qualmender Schloten und der chemischen Industrie in den 1960er- bis 1980er-Jahren

Eine für alle: Inklusion

Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen soll ein Museum für alle werden. Daher wurde bereits die erste Ausstellung so inklusiv wie möglich gestaltet – vom barrierearmen Zugang zum Gebäude und zur Ausstellung über ein taktiles Bodenleitsystem bis hin zum Abhol- und Begleitservice.

Für die Ausstellungstexte wurde ein Konzept entwickelt, das die Inhalte sprachlich verständlich und semantisch optimiert einem breiten Publikum vermittelt. Bei der Gestaltung der Texttafeln kam die noch junge Schrift Atkinson Hyperlegible als einheitliche Schrifttype zum Einsatz. Die vom Braille Institute mitentwickelte Schrift richtet sich speziell an Menschen mit Sehbeeinträchtigungen. Hohe Kontraste zwischen der Farbigkeit des Trägermaterials und der Schrift erhöhen zudem die Lesbarkeit.

Das Ausstellungsmobiliar wurde so geplant, dass alle horizontalen Flächen unterfahrbar sind. Die Anordnung von Objekten in Vitrinen und die Hängung von Objekten und Ausstellungstexten erfolgte in Höhen, die für Menschen im Rollstuhl eine volle Sicht auf die Präsentation sicherstellen. Die Monitore der Medienstationen sind so geneigt, dass Personen in Rollstühlen von einem guten Winkel aus darauf schauen können.

Servicebereiche: Foyer, Kasino und Lounge

Zum Angebot gehören ein einladender Empfangsbereich, der schnell Orientierung gibt, Räume für Rückzug und Gespräche und nicht zuletzt Möglichkeiten zum Verweilen nach dem Ausstellungsbesuch.

Das Foyer erhält durch ein klares Design, das im spannungsreichen Kontrast zum historischen Interieur steht, eine moderne Ausstrahlung: die Möbel des Empfangstresens in den markanten Farben des Corporate Design, ein dezentes, aber klares Wegeleitsystem, ein zeitgemäßer Medieneinsatz sowie eine filmische Installation zum Thema Vielfalt und Wandel in Nordrhein-Westfalen sorgen für einen angenehmen Empfang und Aufenthalt in diesem Bereich.

Das Kasino mit seinem beweglichen Mobiliar ist ein Raum, der sich für viele Zwecke eignet. In direkter Nähe zum Foyer gelegen, ist er nutzbar für den Start von Gruppenführungen oder die Durchführung von Workshops. Ebenso bietet er sich für Besprechungen, kleinere Veranstaltungen, Seminare und Empfänge mit bis zu 40 Personen an.

Die Lounge am Ende der Ausstellung ergänzt das Konzept der Besucherorientierung. Hier können Veranstaltungen mit einigen Dutzend Besucherinnen und Besuchern in besonderer Atmosphäre mit Rheinblick oder Abschlussgespräche nach Gruppenbesuchen stattfinden. Außerdem können Individualbesucherinnen und -besucher in Büchern zur Geschichte des Landes schmökern.

Lounge am Ausstellungsende: für Veranstaltungen und zum Verweilen



»Beim Besuch der Ausstellung hat mich beeindruckt, dass die großen gesellschaftlichen Veränderungen, die heute das Land prägen, meistens ganz banal daherkommen.«

Armin Laschet

Endlich Eröffnung!

Nach monatelangen Vorbereitungen war es am 26. August 2021 so weit: Der Kuratoriumsvorsitzende, Landtagspräsident André Kuper, und Ministerpräsident Armin Laschet eröffneten die Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“. 180 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft nahmen unter den Bedingungen der Corona-Pandemie am Festakt im Apollo-Theater, in Sichtweite des Behrensbaus am Mannesmannufer, teil. Ein Making-of-Film zeigte Impressionen zu den Vorbereitungen der Jubiläumsausstellung. Musikalisch gerahmt wurde der Festakt vom Jazz-Saxofonisten Peter Materna, begleitet von der Jazz-Pianistin Laia Genc.

Am Nachmittag begrüßte die Stiftung Leihgeberinnen und Leihgeber, die mit ihren Objekten maßgeblich zum Gelingen der Jubiläumsausstellung beigetragen haben. Eine gesellige Tea Time im Apollo-Theater, bei der sich die Geladenen über die ersten Eindrücke des Ausstellungsbesuchs austauschen konnten, bildete den Abschluss der Eröffnungsfeierlichkeiten. Insgesamt 350 Gäste, darunter zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus anderen Museen, folgten der Einladung zur Besichtigung der Jubiläumsausstellung an diesem Tag.



Landtagspräsident André Kuper, Ministerpräsident Armin Laschet, Präsidium, Kuratorium sowie die Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen in der Ausstellung

»Die Geschichte Nordrhein-Westfalens und die Geschichten seiner Menschen sind so vielfältig wie unser Land selbst. Sie sind es wert, erinnert, erzählt und weiter erzählt zu werden.« André Kuper

»Die Überzeugung, dass die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wichtig ist für das Verständnis der Gegenwart und die Fähigkeit zur eigenen Urteilsbildung, ist allen Beteiligten ein wesentlicher Antrieb.« Hans Walter Hütter



Eröffnung im Apollo: Eckhard Uhlenberg, Präsident NRW-Stiftung; Hans-Gert Pöttering, Präsident Europäisches Parlament a. D.; Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen; Karin Clement, Ehefrau des verstorbenen Ministerpräsidenten Wolfgang Clement; Tom Buhrow, Intendant WDR; Präsidiumsmitglied Gabriele Uelsberg; Ulrike Lubek, Direktorin LVR; Matthias Löb, Direktor LWL; Jörg Düning-Gast, Vorstandsvorsteher Landesverband Lippe

Prominenter Besuch aus Gesellschaft, Kultur, Politik und Wissenschaft

Seit ihrer Eröffnung im August 2021 erfreut sich die Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ einem großen Zuspruch von Vertreterinnen und Vertretern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen.

Die vierte Corona-Welle hatte in den Monaten November und Dezember 2021 erheblichen Einfluss auf die Besuchszahlen und die Aktivitäten der Stiftung. Bereits gebuchte Führungen von Schulen und Gruppen sowie geplante Besuche, Feierlichkeiten und Workshops wurden abgesagt oder auf das Frühjahr 2022 verschoben.

Dank der Mithilfe des BLB NRW konnte die Präsentation der Jubiläumsausstellung um drei Monate bis zum 28. August 2022 verlängert werden.



1



2



3



4

1 Im Anschluss an den Besuch des Hauptausschusses des nordrhein-westfälischen Landtags: Ausschussvorsitzender Marcus Optendrenk, MdL, und Präsidiumsvorsitzender Hans Walter Hütter in der Lounge

2 Doyen Jakub Jan Wawrzyniak, Generalkonsul der Republik Polen, und Mitglieder des Konsularischen Korps begleitet von Präsidiumsmitglied Heinrich Theodor Grütter

3 Mayor David Stevens, Bürgermeister von Düsseldorfs Partnerstadt Reading, und seine Frau im Ausstellungsbereich „Politischer Neubeginn“

4 Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident a. D., im Ausstellungsbereich „Sicherheit in Gefahr“



5



6



7



8



9



10

5 Karl-Rudolf Korte, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, im Austausch mit Projektleiter Peter Henkel

6 Ehemalige Mitglieder des Landtags Nordrhein-Westfalen zusammen mit Hans Walter Hütter in der Ausstellung

7 Christina Rau, Ehefrau des verstorbenen Ministerpräsidenten Johannes Rau, und Katrin Weidemann, CEO der Kindnothilfe e. V.

8 Rafe Courage, Britischer Generalkonsul für Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz, und sein Team

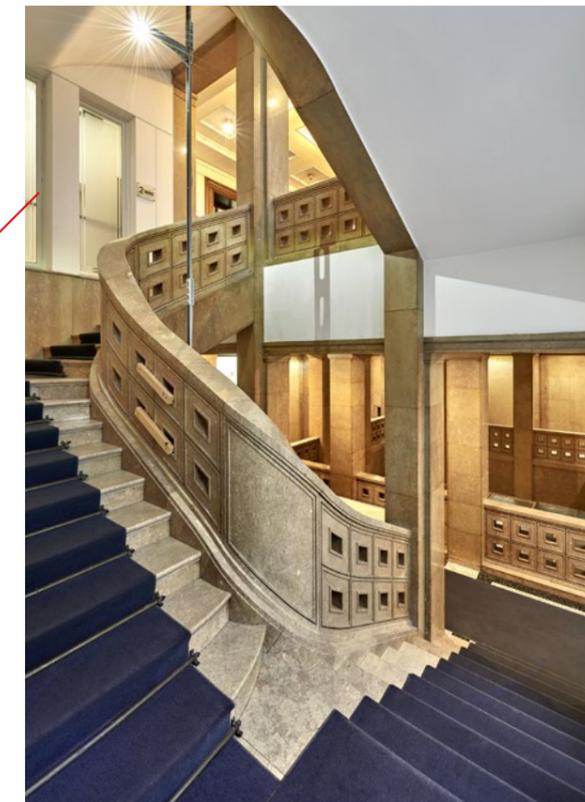
9 Leihgeberin Haeng-Ja Fischer und Mitglieder des Verbands der koreanischen Krankenschwestern und Pflegehelferinnen in Deutschland e. V.

10 60. Jahrestagung des Landesverbands nordrhein-westfälischer Geschichtslehrer e. V.

Der Behrensbau am Mannesmannufer



Das denkmalgeschützte Treppenhaus im Behrensbau



Der 26. August 2021 war nicht nur der Tag der Eröffnung der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“, der ersten Ausstellung der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Dieser Tag markiert auch den Beginn eines neuen Abschnitts in der langen Geschichte des Behrensbaus am Mannesmannufer. Mit der Eröffnung der Jubiläumsausstellung wird das Gebäude im Herzen der Landeshauptstadt, zentral gelegen zwischen Rhein, Regierungsviertel und Altstadt, erstmalig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Nun können sich die Menschen aus Nordrhein-Westfalen und von überall her ein Bild von dem Ort machen, an dem die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ihre Projekte in den nächsten Jahren realisieren und zeigen wird.

Repräsentative Architektur am Rhein

Als die Mannesmannröhren-Werke AG 1910 einen Wettbewerb für den Bau ihrer Hauptverwaltung auslobte, konnte sie mit Peter Behrens und seinem Büro einige der kreativsten Köpfe der Architekturszene der damaligen Zeit gewinnen. Bereits im Jahr 1912 war das Gebäude bezugsfertig. Heute gilt der Bau als eine Ikone der Reformarchitektur und als Beispiel für einen repräsentativen Funktionsbau: Kern der Architektur ist eine moderne Eisenskelettbau-Konstruktion, die im Inneren viel Flexibilität zulässt. Das Gebäude vereint Tradition und Fortschritt: In seiner äußeren Form und seinem Anspruch lehnt sich das Bürohaus an die Architektur eines Stadtpalais an. Doch durch die Bauweise mit offener Pfeilerstellung kann auf tragende Mauern verzichtet werden. So wird es möglich, die Flächen je nach Bedarf zu verändern. Diese Flexibilität in der architektonischen Funktionalität stellt heute ideale Bedingungen für eine museale Nutzung dar. Im Laufe seiner langen Geschichte wurde das Gebäude um einige architektonische Elemente ergänzt: den östlich angrenzenden sogenannten Väth-Bau, errichtet 1937 bis 1938 von Mannesmann-Baudirektor Hans Väth, und das benachbarte Mannesmann-Hochhaus, erbaut 1956 bis 1958 von den Architekten Egon Eiermann und Paul Schneider-Esleben im Auftrag der Mannesmann AG. 1982 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt.

Ein Ort der Landesgeschichte

Die Geschichte des Behrensbaus am Mannesmannufer ist eng mit der Geschichte des Landes verbunden. Nach dem Ersten Weltkrieg besetzten alliierte Truppen Teile des Gebäudes, doch der Konzernvorstand blieb im Haus.

1945 zog vorübergehend die britische Militärverwaltung ein. Mit der Gründung Nordrhein-Westfalens am 23. August 1946 wurde der Bau Staatskanzlei und Sitz der Landesregierung unter den Ministerpräsidenten Rudolf Amelunxen und Karl Arnold. Hier fanden die ersten Kabinettsitzungen der jungen Landesregierung statt. 1953 zog Ministerpräsident Arnold in die benachbarte Villa Horion. Das Gebäude wurde erneut Sitz des Konzernvorstands der Mannesmann AG. Im Jahr 2000 wurde es Schauplatz des Übernahmekampfes zwischen der Mannesmann AG und dem britischen Telekommunikationsunternehmen Vodafone GmbH. 2008 erwarb das Land Nordrhein-Westfalen den Bau, vier Jahre später zog die Vodafone GmbH in ein größeres Gebäude auf der gegenüberliegenden Rheinseite. Auf dem Höhepunkt der europäischen Migrationskrise wurden Teile des Gebäudes von 2015 bis 2017 als Unterkunft für Geflüchtete genutzt. Schließlich wurde der Behrensbau am Mannesmannufer 2019 als künftiger Standort für das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen in der Begründung zum Stiftungsgesetz festgeschrieben. Mit der Eröffnung der Jubiläumsausstellung wurde der Behrensbau am Mannesmannufer erstmalig als Ausstellungsort und zukünftiges Museum der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf dem Weg zu einem modernen Museum

Da das Gebäude seit 2015 in weiten Teilen leer stand, mussten für die Einrichtung der ersten Ausstellung der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen zahlreiche Ertüchtigungsmaßnahmen vorgenommen werden. Gemeinsam mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) ist es innerhalb kürzester Zeit gelungen, das Foyer und die erste Etage des Gebäudes so herzurichten, dass die Auftaktausstellung realisiert werden konnte. Für die Ausstellung mussten zum Beispiel ein doppelter Boden eingezogen, neue Stromleitungen verlegt und zahlreiche Wände entfernt werden. Der Einsatz aller Beteiligten war außerordentlich engagiert und die Realisierung ein Musterbeispiel für ineinandergreifende Gewerke. Unter Planung des BLB NRW konnten die ausführenden Firmen der Stiftung die Ausstellungsräume stets fristgerecht, zum Teil sogar vorzeitig zur Verfügung stellen, sodass die Ausstellung termingerecht eröffnet werden konnte.

Mit Ende der Jubiläumsausstellung im August 2022 wird die Revitalisierung des Gebäudes in allen Bereichen beginnen. Perspektivisch werden dem Museum etwa 7.000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung stehen. Davon sollen rund 3.000 Quadratmeter für die Dauerausstellung und rund 1.500 Quadratmeter für Wechselausstellungen genutzt werden. Ergänzend werden Räume für die museale Infrastruktur sowie für vielfältige Bildungs- und Vermittlungsformate hergerichtet, um den künftigen Gästen eine zeitgemäße Aufenthaltsqualität bieten zu können.



Aufwendige Sanierungsmaßnahmen im Behrensbau vor der Einrichtung der Jubiläumsausstellung

Namensgeber und Visionär: Peter Behrens

Peter Behrens (* 1868 in Hamburg, † 1940 in Berlin) war ursprünglich Künstler und gilt als Vorreiter der sachlichen Architektur und des Industriedesigns. Besondere Bedeutung erlangte das von ihm geführte Architekturbüro in Berlin, in dem zeitweise auch Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe und Le Corbusier arbeiteten. Zudem war er Mitbegründer des Deutschen Werkbunds. Behrens erhielt 1899 eine Berufung an die Darmstädter Künstlerkolonie Mathildenhöhe. 1903 wurde er Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf.

1907 ließ sich Behrens in Berlin als selbstständiger Architekt nieder und wurde im selben Jahr zum künstlerischen Beirat der Firma AEG berufen. Für das Unternehmen war er in den Folgejahren in allen Disziplinen der Gestaltung tätig: von grafischen Arbeiten über Produktentwürfe bis zu großen Fabrik- und Verwaltungsbauten.

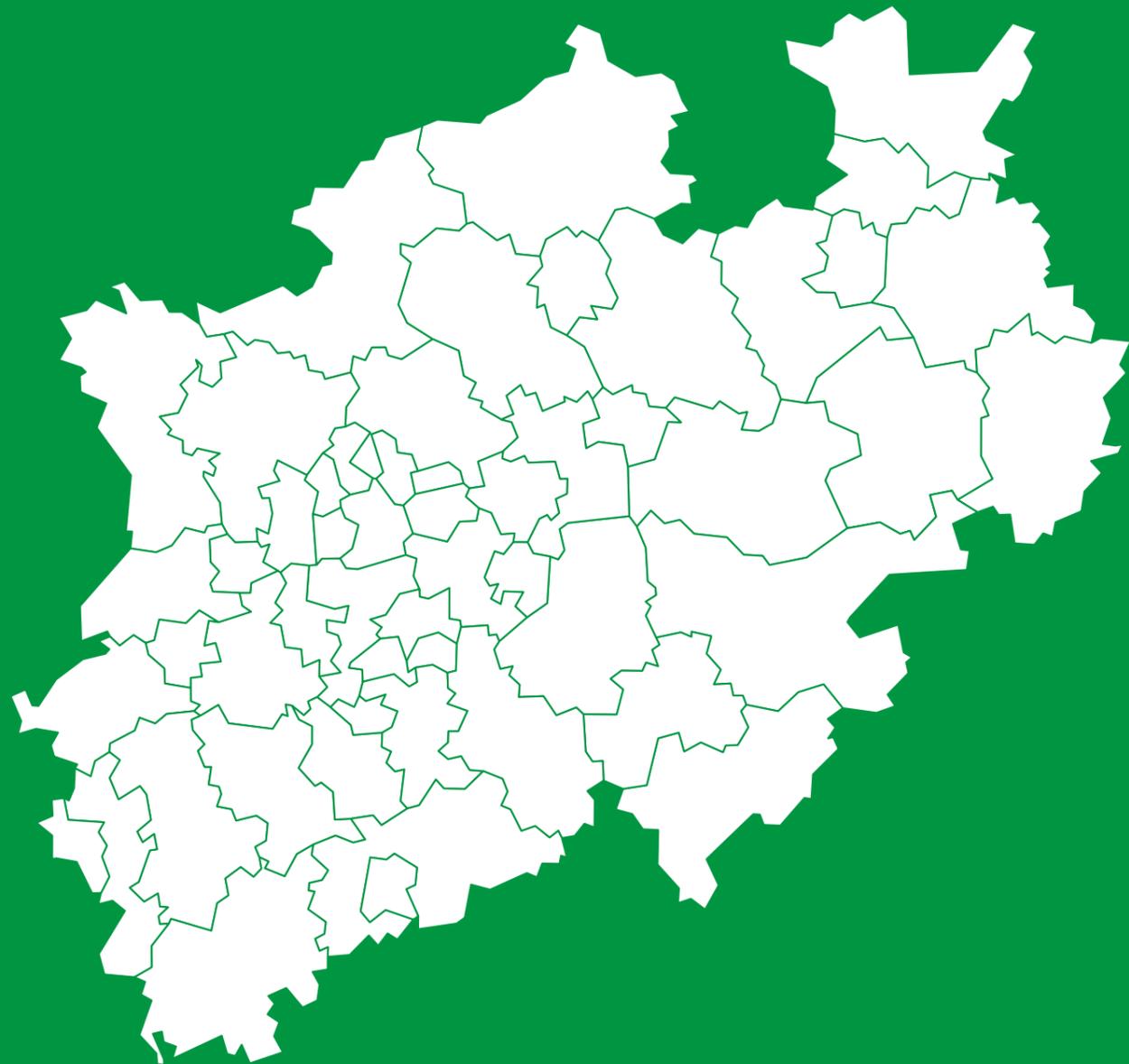
In seiner Architektur fand Behrens, von Einflüssen des Jugendstils geprägt, zu neuen Formen, die zunehmend den reinen Nutzbau in den Mittelpunkt des Interesses rückten. 1936 übernahm er die Leitung der Meisterschule für Baukunst an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin.



Oben: Besonderheit des historischen Verwaltungsgebäudes: große, flexibel nutzbare Arbeits- und Büroräume ohne trennende Wände

Links: Walter Gropius (links), Ludwig Mies van der Rohe (4. v. links) und Le Corbusier (auf der Treppe)

Museum Mobil. Auf der Suche nach NRW-Geschichten



Nach dem Ende der Jubiläumsausstellung und während der Sanierung des Behrensbaus wird die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ab Herbst 2022 als mobiles Museum für mindestens vier Jahre durch das Land touren. Unter dem Namen „Museum Mobil“ besucht die Stiftung alle 53 Kreise und kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens. Nach der Eröffnung der Jubiläumsausstellung konnten die bereits davor aufgenommenen Planungen zur Wanderausstellung intensiviert werden. Ein Auftaktworkshop zur Planung und Umsetzung des Projekts fand Mitte Oktober 2021 zusammen mit dem Berliner Gestaltungsbüro gewerkdesign statt. In regelmäßigen Arbeitssitzungen wurden seitdem die Ziele und Rahmenbedingungen festgelegt sowie erste Gestaltungsformate entwickelt.

Vor Ort in Nordrhein-Westfalen

Mit dem mobilen und modularen Format kommt das Museum direkt zu den Menschen. Es soll zum einen das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen im gesamten Land bekannt und sichtbar machen, zum anderen der Frage nach der Identität Nordrhein-Westfalens nachgehen. An jedem Standort ist eine enge Kooperation mit einem lokalen Projektpartner – mit Museen, Bildungs- oder Kultureinrichtungen – geplant. Das Format setzt auf eine aktive Ansprache der Bevölkerung und soll neben Veranstaltungsangeboten vielfältige Möglichkeiten der Partizipation bieten. Als Gestaltungsformat überlegte die Idee eines Containers mit einer variablen, erweiterbaren Präsentation. Die Realisierung wird im Frühjahr und Sommer 2022 erfolgen, der Start der Museumstour ist für Mitte Oktober 2022 geplant.



„Museum Mobil“: Einladung, sich mit Geschichten und Exponaten am Aufbau der Sammlung zu beteiligen

Planung der Museumstour durch Nordrhein-Westfalen: das Team um Gabriele Uelsberg



Haus der Parlaments- geschichte in der Villa Horion



Links: Villa Horion, neben der Staatskanzlei
in direkter Nähe zum Behrensbaum

Rechts: Ausstellungsraum in Anlehnung an
den Ort der konstituierenden Sitzung des
ersten Landtags im Düsseldorfer Opernhaus

2020 wurde die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen beauftragt, die landtagshistorische Dauerausstellung in der Villa Horion, das Haus der Parlamentsgeschichte, zu betreuen. Diese war im Oktober 2016 vom Landtag Nordrhein-Westfalen zum 70-jährigen Jubiläum des Landesparlaments eröffnet worden. Die Ausstellung vermittelt einen Einblick in die Arbeit der Abgeordneten und zeigt, wie stark sich die politischen Rahmenbedingungen seit der Gründung Nordrhein-Westfalens verändert haben. Zudem erinnert sie an die Hauptakteurinnen und -akteure der jeweiligen Legislaturperioden und verdeutlicht mit welchen wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Entwicklungen sie sich beschäftigt haben.

Das Haus der Parlamentsgeschichte bietet eine Zeitreise durch die Geschichte des Landtags Nordrhein-Westfalen von den Anfängen 1946 bis in die Gegenwart. Der historische Ort der Ausstellung, die Villa Horion, war Dienstsitz des Landeshauptmanns der Rheinprovinz und des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten mit Staatskanzlei bis 1999. Die vier Ausstellungsräume wurden nach den bisherigen Tagungsorten des Parlaments gestaltet. Hier sind unter Einsatz von besonderen Objekten und moderner Medientechnik die Phasen der demokratischen Entwicklung Nordrhein-Westfalens erlebbar. Die Stationen sind: das Düsseldorfer Opernhaus, in dem am 2. Oktober 1946 die erste Sitzung des Landtags stattfand, die Henkel-Werke in Düsseldorf-Holthausen, wo die Abgeordneten von Ende 1946 bis Anfang 1949 provisorisch tagten,

das Ständehaus am Düsseldorfer Schwanenspiegel, der erste ständige Sitz des Parlaments von 1949 bis 1988, und der neue Landtag am Rhein, eröffnet am 2. Oktober 1988. Der Rundgang durch die Ausstellung endet im ehemaligen Kabinettsaal der Landesregierung.

Digitale Angebote zur Landesgeschichte

Die Stiftung nutzte im Berichtszeitraum die pandemiebedingte Unterbrechung des Besucherbetriebs, um Informationsangebote für die Ausstellungsführung weiterzuentwickeln. Das „Parlamentshistorische Wissensquiz“ wurde als Web-App konzipiert und realisiert. Es ist unter der Internetseite www.hdp-nrw.de abrufbar. Schülerinnen und Schüler können sich mit diesem Quiz auf einen Besuch des Hauses der Parlamentsgeschichte vorbereiten. Zielgruppe sind insbesondere die weiterführenden Schulen ab der 9. Klasse. Zu diesem digitalen Angebot wurde eine Handreichung für Lehrkräfte erarbeitet. Die 20-seitige Broschüre gibt einen Einblick in die Themen und das Konzept der Ausstellung. Zudem liefert sie Anregungen zur Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs im Unterricht.

Sammlungen





Sammlungs- konzeption

Paragraph 2 des Stiftungsgesetzes benennt den Aufbau einer Sammlung zur nordrhein-westfälischen Geschichte als einen Stiftungszweck. Dies ist ein fortlaufender Auftrag. Gerade für dieses Museum im Aufbau, das mit seinem Sammlungsbestand gleichsam bei null beginnt, ist ein systematisches Sammeln für die zielorientierte Museumsarbeit grundlegend. Seit Aufnahme der operativen Arbeit der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen werden Konzepte zur Struktur der Sammlung, zur Sammlungsstrategie und zur Sammlungspflege erarbeitet. Hierbei bilden die Geschichte des Landes und der dreiteilige Leitgedanke „Demokratie, Vielfalt, Wandel“ das inhaltliche Fundament. Theoretische Konzepte und ihre praktische Umsetzung müssen jedoch regelmäßig hinterfragt und auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden.

Zielsetzung

Ein zeitgeschichtliches Museum richtet seinen Blick auf die Komplexität der Welt: auf politik-, sozial-, wirtschafts-, alltags- und kulturgeschichtliche Aspekte. Die Dokumentation von Zeitgeschichte im landesgeschichtlichen Kontext ist ein zentraler Aspekt für die Sammlung. Wichtig sind Stücke, die über den gegenständlichen Aspekt hinaus auditive, olfaktorische oder immaterielle Komponenten in sich tragen. Hinzu kommen Objekte im Spektrum der modernen Medien. In Anbetracht der Informationsdichte und Komplexität der Gegenwart kann eine Sammlung allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vielmehr zielt sie selektiv auf besonders



Corona-Objekte: „Weihwasser to go“ einer Bonner Pfarrgemeinde

sprechende und das Zeitgeschehen dokumentierende Objekte ab. Dies setzt Offenheit und Flexibilität voraus, die mit der strengen Struktur einer Sammlungskonzeption vereinbart werden müssen.

Objekte aus den benannten Feldern sind die Basis von Ausstellungspräsentationen. Sie geben wertvolle Hinweise auf historische Zusammenhänge. Objektrecherchen und Provenienzforschung liefern Erkenntnisse über den tatsächlichen Fortgang historischer Ereignisse, die sich allein aus schriftlichen Quellen nur bedingt erschließen lassen. Da alle Exponate Geschichte und Geschichten erzählen können, deren Summe sich zu einem Kaleidoskop der historischen Abläufe verdichtet, ist auch die individuelle Objektgeschichte von besonderer Bedeutung.

Multiperspektivität ist ein wichtiger Faktor für eine umfassende zeithistorische Sammlung. Über unterschiedliche Formate werden die Menschen in der Gesellschaft einbezogen, die ihre persönliche Sicht und Erfahrung in die Gestaltung der Sammlung einbringen können. Ein zentrales Element des Sammlungsbaus wird demnach die ab 2022 geplante Tournee mit der Wanderausstellung „Museum Mobil“ sein. Ein weiterer Baustein, um die Gesellschaft an den Sammlungsbeständen teilhaben zu lassen, ist das Bereitstellen der Sammlung in digitaler Form.



Landesgeschichte als Sammlungsschwerpunkt

— Sammlungs Aufbau

Schwerpunkt der Sammlung der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ist die Geschichte des Landes ab 1946 und dessen unmittelbare Vorgeschichte. Ihr Ziel ist es, das Leben in Nordrhein-Westfalen ab 1946 möglichst umfassend abzubilden. Im Fokus stehen die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung sowie das Alltagsleben der Menschen im Land.

Bis zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ war die Sammlungstätigkeit vor allem auf die Präsentation der dort gezeigten Themen ausgerichtet. Parallel dazu wurde an der Entwicklung einer Sammlungskonzeption gearbeitet. So konnte, erweiternd zu den Themen der Jubiläumsausstellung, die Sammlung der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen nachhaltig aufgebaut werden. Ende 2021 verzeichnet die Stiftung einen Sammlungsbestand von annähernd 8.000 Objekten.

Neuzugänge

Ein bedeutender Zugang war der Erwerb der Sammlung Abresch im November 2020. Werner Abresch, Pfarrer a. D. in Wesel, trug in jahrzehntelanger Arbeit eine einzigartige Auswahl von rund 2.000 Alltagsgegenständen aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren zusammen. Zahlreiche Objekte stammen aus Nordrhein-Westfalen. Einen Schwerpunkt bilden sogenannte Notbehelfe. Bedingt durch Krieg und Zerstörung herrschte in der Nachkriegszeit Mangel an Gegenständen des täglichen Bedarfs. Durch Improvisationstalent und Einfallsreichtum wurden Relikte des Kriegs und sonstige Materialien umfunktioniert: ein Gasmaskenbehälter wurde als Milchkanne genutzt und die Pläne eines Wehrmachtzelts fand neue Verwendung als Rucksack. Die Objekte machen die materielle Not und den Erfindungsreichtum dieser Jahre anschaulich.

Der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ist es wichtig, die Gesellschaft in ihrer gesamten Breite und Vielfalt in den Blick zu nehmen. 2020 erwarb die Stiftung eine Arbeit mit 30 Einzelporträts von Menschen, die in Düsseldorf auf der Straße leben. Angefertigt wurden die Bilder von der Künstlerin Katharina Mayer, die seit vielen Jahren in der Landeshauptstadt zu Hause ist. Die auf Holz gedruckten Fotografien sind zwischen 2006 und 2017 entstanden. Sie sind würdevolle Porträts der abgebildeten Menschen. Ergänzt wird das Ensemble durch das großformatige Foto „Gastmahl der Freunde“. Katharina Mayer studierte unter anderem an der Kunstakademie Düsseldorf und war Schülerin von Bernd Becher. Ihre Werke sind europaweit in bedeutenden Museen und Sammlungen vertreten. Seit 2012 ist sie Professorin an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Campus Iserlohn und leitet den Studiengang Fotografie.



Aus der Sammlung Abresch:
Brautkleid aus Fallschirmseide
und zum Sieb umfunktionaler
Stahlhelm der Wehrmacht





Fotografien aus der Serie „Treffpunkt Trinkhalle“ von Reinaldo Coddou H.: Kioske in Bochum, Dortmund, Essen und Duisburg

Ein wichtiges Phänomen der Alltagskultur des Ruhrgebiets reflektiert die Fotoserie „Treffpunkt Trinkhalle“ des Fotografen Reinaldo Coddou H. Die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen erwarb 2021 daher 105 Farbabzüge aus seiner Serie über Kioske im Ruhrgebiet. Die Trinkhallen oder Buden, wie sie vor Ort genannt werden, sind historisch gewachsene Räume des sozialen Austauschs und gehören seit 2020 zum immateriellen Kulturerbe des Landes Nordrhein-Westfalen. Als Serie entfalten die Fotos eine eigene Ästhetik, die durch den künstlerischen Blick weit über eine reine Dokumentation hinausgeht. Reinaldo Coddou H. wuchs in Bielefeld auf. Seine Arbeiten wurden unter anderem mit dem Siena International Photo Award und als Kicker Sportfoto des Jahres ausgezeichnet. Er ist Mitbegründer und ehemaliger Herausgeber des Magazins „11 Freunde. Magazin für Fußballkultur“.

Den ehemaligen Landtag im Ständehaus mit seiner architektonischen Symbolik hat die Düsseldorfer Fotografin Edith Glischke 1988 kurz vor seiner Schließung festgehalten. Zehn Original-Vintageprints und 50 Fotografien aus dieser Reihe hat die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen 2020 von der Fotografin erworben. Edith Glischke, die an der Düsseldorfer Kunstakademie in der Becher-Klasse studierte, dokumentiert in ihren Fotoarbeiten sehr plastisch sowohl den historischen Ort und die große landespolitische Bühne, als auch jene Ecken und Winkel des Gebäudes, die der Öffentlichkeit verborgen blieben.

Ein eigener Sammlungsbereich der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen sind Objekte der ehemaligen Ministerpräsidentin und Ministerpräsidenten.



Links: Royales Gastgeschenk von Queen Elizabeth II. und Prince Philip an Ministerpräsident Franz Meyers

Rechts: Rolf A. Königs, CEO der AUNDE Group und Vizepräsident des Gesamtverbands textil+mode, im Interview



Von den Erben der Ministerpräsidenten Franz Meyers (Regierungszeit 1958 bis 1966), Heinz Kühn (Regierungszeit 1966 bis 1978) und Wolfgang Clement (Regierungszeit 1998 bis 2002) hat die Stiftung umfangreiche Konvolute erhalten. Hinzu kommen zahlreiche Geschenke aus dem In- und Ausland für die Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (Regierungszeit 2010 bis 2017). In diesem Bestand zeugen aufwendige Stickereien aus China von der wachsenden Beziehung des Landes mit Nordrhein-Westfalen. Verschiedene Karnevalsorden und -kappen zeigen die Bedeutung dieses Brauchtums für die Politik. Die Objekte dokumentieren nicht nur die politische Seite, sondern auch den privaten Menschen. Von Ministerpräsident Peer Steinbrück (Regierungszeit 2002 bis 2005) erhielt die Stiftung etwa ein Reiseschachspiel, das seine Faszination für den Denksport illustriert.

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zur Landesgeschichte

Zusätzlich zu zwei- und dreidimensionalen Objekten wurden digitalisierte Interviews in die Sammlung der Stiftung aufgenommen und damit Teil des kollektiven Gedächtnisses. Die besondere Qualität von Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind persönliche Berichte aus dem Leben – erzählt aus der eigenen Erinnerung. Sie sind ein wichtiger Baustein bei der Beschäftigung mit Zeitgeschichte. Die Lebenserinnerungen von Personen des öffentlichen Lebens wurden ebenso aufgezeichnet wie auch von weniger bekannten Menschen, die einen besonderen Bezug zur Landesgeschichte haben. Ausschnitte daraus können als lebendige Quellen und Berichte von Augenzeuginnen und Augenzeugen für zukünftige Ausstellungen verwendet werden. Weiter kann die Stiftung mit dem Material an der Entwicklung digitaler Formate der Geschichtsvermittlung arbeiten.



Übergabe eines Räumungsbefehls aus dem Jahr 1946 von Rafe Courage, britischer Generalkonsul, an Präsidiumsmitglied Gabriele Uelsberg

Trotz den aus der Corona-Pandemie resultierenden Einschränkungen konnten seit August 2020 18 Interviews mit Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen und Parteien sowie aus Wirtschaftsbereichen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden. Weitere Gespräche werden in den kommenden Monaten folgen. Ausschnitte aus 16 der geführten Interviews werden in der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ präsentiert. Im Fokus standen dabei jene Ereignisse der Ausstellungserzählung, die die Befragten persönlich betrafen. So wird innerhalb der Ausstellung ein persönlicher Blick auf gesellschaftlich bedeutsame Ereignisse in Nordrhein-Westfalen und damit eine Innensicht auf landesgeschichtliche Themen gezeigt.



Objektmanagement

Für den Aufbau einer Museumssammlung ist die Entwicklung eines professionellen Objektmanagements von entscheidender Bedeutung. Die systematische Bereitstellung objektrelevanter Informationen bildet die Grundlage musealer Arbeit. Zum Arbeitsbereich der Registrarinnen und Registrare gehört die Dokumentation aller Ankauf- und Schenkungsvorgänge, die Erfassung und Inventarisierung der Sammlungszugänge und die Verwaltung des ein- und ausgehenden Leihverkehrs sowie der Dauerleihgaben. Weitere Aufgaben sind die Organisation von Transporten, die Bearbeitung der Versicherungsangelegenheiten und die sachgemäße Lagerung der Sammlungsstücke.

Seit Gründung der Stiftung und Aufnahme des operativen Geschäfts im April 2020 sind die musealen Sammlungen beachtlich angewachsen. Für die Notbehelfe aus der Sammlung Abresch sind 2021 bereits Leihanfragen etablierter Museen bei der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen eingegangen, die positiv beantwortet werden konnten.

Das Anwachsen der Bestände macht die Anschaffung einer geeigneten Museumsdatenbank immer dringlicher. Technische und organisatorische Grundlagen für den Betrieb eines entsprechenden EDV-Programms wurden bereits gelegt.

Leihverkehr für die Jubiläumsausstellung

Die größte Aufgabe des Registrars war in den Jahren 2020 und 2021 die Bearbeitung des Leihverkehrs der Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“. Rund 340 Ausstellungsstücke wurden als Leihgaben oder Schenkungen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Circa 140 Leih- und Schenkungsverträge mussten abgeschlossen, die Bedingungen für die Ausleihen verhandelt und angemessene Lösungen für Verpackung und Transport gefunden werden.

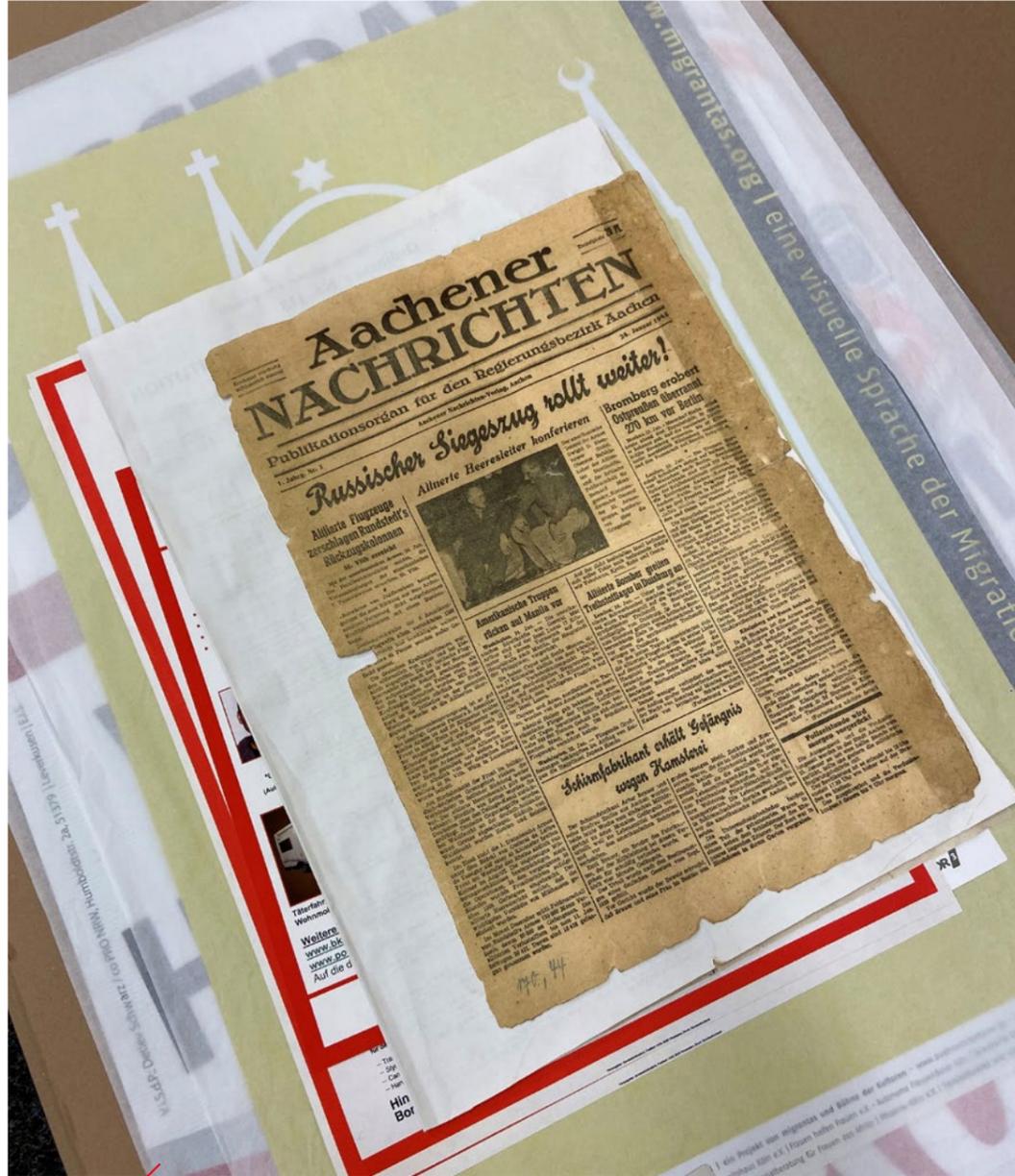
Trotz der erschwerten Bedingungen der Ausstellung in dem noch zu sanierenden Gebäude und den Beschränkungen, die die Corona-Pandemie zeitweise im Arbeitsalltag mit sich brachte, ist es gelungen, alle konservatorischen und sicherheitsrelevanten Anforderungen zu erfüllen. Es zeigte sich eine große Kooperationsbereitschaft von privaten wie institutionellen Leihgeberinnen und Leihgebern, die die Arbeit der Stiftung mit Leihgaben und Schenkungen unterstützten. Daran lässt sich ablesen, in welcher kurzen Zeit sich die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen einen Namen erarbeiten konnte und in der Museumslandschaft Akzeptanz findet.



Links: Vorbereitung der Objekte im Zwischenlager im Behrensbau

Rechts: Erstellung von Eingangsprotokollen für die Ausstellungsobjekte



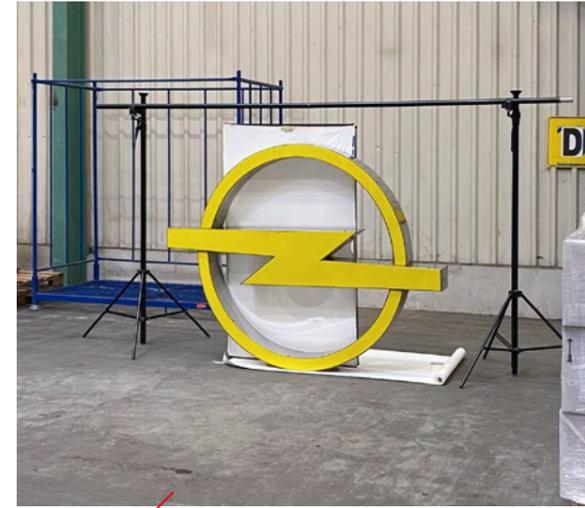


Zahlreiche Plakate und Dokumente, darunter Tageszeitungen von 1945, aufbereitet für die Ausstellungspräsentation

Die Herkunft der Leihgaben für die Jubiläumsausstellung liegt naturgemäß schwerpunktmäßig in Nordrhein-Westfalen. Ein kleiner Teil stammt aus dem übrigen Bundesgebiet. Zu nennen sind hier zum Beispiel Berlin, Hamburg und München. Einige Objekte kamen aus dem europäischen Ausland. Den weitesten Weg hatte eine Leihgabe aus Córdoba. Mit den Transporten wurden etablierte Kunstspeditionen beauftragt.

Besonderer Dank gilt den Leihgeberinnen und Leihgebern sowie den Schenkerinnen und Schenkern, die ihre Objekte selbst nach Düsseldorf brachten.

Im Zuge des Ausstellungsaufbaus wurde ein etabliertes Team aus Restauratorinnen und Restauratoren mit verschiedenen Materialschwerpunkten mit der Betreuung der eingehenden Leihgaben beauftragt. Neben dem Erstellen der Eingangsprotokolle waren sie auch gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Team für die Einbringung der Objekte in die Vitrinen verantwortlich.



Der „Blitz“ der Adam Opel AG in Bochum

Museumsdepot

Seit dem 15. September 2020 hat die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ein Depot von rund 800 Quadratmetern im Düsseldorfer Hafen. Hier werden die Objekte der Sammlung systematisch aufbewahrt. Besonders wertvolle Objekte werden in einem speziellen Sicherheitslager verwahrt.

2022 wird die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen die Depotfläche auf 2.000 Quadratmeter erweitern, um für die nächsten fünf Jahre ausreichende Kapazitäten für den Objektaufwuchs zu haben. Verschiedene Regalsysteme, die speziell für Depots ausgelegt sind, sollen eine adäquate Aufbewahrung der Objektgruppen ermöglichen, die alltägliche Arbeit mit den Gegenständen erleichtern und insgesamt die konservatorischen Gegebenheiten verbessern. Zum Depot gehören zudem zwei Büroräume mit drei Arbeitsplätzen. Zeitnah werden dort außerdem ein Fotostudio sowie eine Restaurierungswerkstatt eingerichtet.

Bereitstellung von Objekten im Depot





Kommunikation

Veranstaltungen



Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ist ein Ort der Information und des Austauschs. Neben Ausstellungen lassen vor allem Veranstaltungen die Geschichte und Entwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen anschaulich werden. Verschiedene Veranstaltungsformate rufen geschichtliche Jubiläen in Erinnerung, vertiefen Ausstellungsthemen oder greifen aktuelle gesellschaftliche Diskussionen auf. Ein breites Publikum soll durch Familientage, Podiumsgespräche, Filmvorführungen und musikalische Darbietungen angesprochen werden. Bereits während der Laufzeit der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ konnte die Stiftung auch Veranstaltungsformate außerhalb Düsseldorfs schaffen.

Eröffnung der Jubiläumsausstellung

Der 26. August 2021 stand ganz im Zeichen der Eröffnung der Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“. Im Beisein des Kuratoriumsvorsitzenden, Landtagspräsident André Kuper, und des Ministerpräsidenten Armin Laschet wurde das erste Großprojekt der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen feierlich präsentiert. Im nahe dem Behrensbaum am Mannesmannufer gelegenen Apollo-Theater fand am Mittag die offizielle Eröffnungsfeier mit rund 180 Gästen aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft statt.

Die Jazz-Pianistin Laia Genc und der Jazz-Saxofonist Peter Materna umrahmten die Festveranstaltung musikalisch. Ein Making-of-Film gab Einblicke in das Entstehen der Jubiläumsausstellung.

Stimmen zur Eröffnung

Landtagspräsident André Kuper, der das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen von Beginn an begleitet, zeigte sich erfreut über die gute überparteiliche Zusammenarbeit des Stiftungskuratoriums und die bisherige Arbeit: Es sei eine Jubiläumsausstellung, „die berührt, im Gedächtnis bleibt und die schon jetzt sehr neugierig macht auf zukünftige Projekte der Stiftung“. Mit Blick auf 75 Jahre Nordrhein-Westfalen konstatierte er, die Geschichte der Demokratie in Nordrhein-Westfalen sei eine Geschichte der Herausforderungen. Diesen haben sich die Menschen „mit Mut, mit neuen Ideen und mit vereinter Kraft“ gestellt. Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen sehe er als Haus für die Gegenwart und auch für eine gute Zukunft des Landes.

Ministerpräsident Armin Laschet betonte in seiner Rede die Bedeutung von Landesjubiläen für die Stärkung des Landesbewusstseins. Die Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ benannte er als wichtigen Grundstein für das Landesbewusstsein und für die Vertiefung von Geschichtskennntnissen: „Denn nur, wenn man die Geschichte kennt, kann man die Zukunft gestalten.“ Zwar gehe es heute nicht mehr darum, die Landesteile zusammenzufügen. Zusammenhalt in der Gesellschaft und Integration seien aber nach wie vor Daueraufgaben. Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen sehe er als wichtigen Beitrag zur Gestaltung und Aushandlung der Zukunft des Landes.

Präsidiumsvorsitzender Hans Walter Hütter stellte die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit für das Verständnis der Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft heraus. Die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen werde durch vielfältige Aktivitäten über die Landesgeschichte informieren und wolle zur Diskussion anregen. Die Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ sei die erste Visitenkarte ihrer Arbeit. Mit dem Aufbau einer Sammlung, mit Ausstellungen, Veranstaltungen, musealer und landeshistorischer Forschung, Publikationen und digitalen Angeboten soll die demokratische Entwicklung des Landes in ihrer Vielfalt und in ihrem Wandel präsentiert werden.



Oben: Moderatorin Julia Kleine, Cordula Stratmann und Dagmar Hänel bei der Auftaktveranstaltung

Mitte: Jörg Düning-Gast, Verbandsvorsitzer Landesverband Lippe

Unten: Moderatorin Kristina Sterz, Rüdiger Hoffmann und Stephan Prinz zur Lippe



André Kuper, Kuratoriumsvorsitzender, und Hans Walter Hütter, Vorsitzender des Stiftungspräsidiums, bei der Eröffnungsfeier der Jubiläumsausstellung

Leihgeberinnen und Leihgeber sowie Museumskolleginnen und -kollegen waren zu einer nachmittäglichen Tea Time eingeladen. In lockerer Atmosphäre konnten sie sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen über die ersten Eindrücke aus der Ausstellung austauschen. Den gesamten Tag über bestand die Möglichkeit, die Jubiläumsausstellung zu besichtigen, die sehr rege genutzt wurde.

Gabriele Willems, Geschäftsführerin des BLB NRW, Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen und Landtagspräsident André Kuper im Gespräch

„eigenartig einzigartig“ – Veranstaltungsreihe in vier Landesteilen

Als junges Museum, das sich seine Bekanntheit in Nordrhein-Westfalen erst noch erarbeiten muss, ist es der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ein Anliegen, sich im gesamten Land mit ihrer Arbeit zu präsentieren. Begleitend zur Jubiläumsausstellung reiste die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen in die vier großen Regionen des Landes und führte gemeinsam mit renommierten Häusern vor Ort eine vierteilige Veranstaltungsreihe durch. Unter dem Titel „eigenartig einzigartig“ wurden auf unterhaltsame Weise die vorherrschenden Klischees über das Rheinland, Westfalen, Lippe und das Ruhrgebiet zur Diskussion gestellt. Für die Bestandsaufnahme trafen bekannte Kabarettistinnen und Kabarettisten der jeweiligen Regionen Nordrhein-Westfalens auf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Landesgeschichte. Humorvoll wurden die Eigenarten der unterschiedlichen nordrhein-westfälischen Landesteile unter die Lupe genommen und historisch eingeordnet. Mit Julia Kleine, Kristina Sterz, Désirée Rösch und Stephanie Heinrich übernahmen vier ortsansässige Moderatorinnen des Westdeutschen Rundfunks die Moderationen.



Kurz nach Eröffnung der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ fand am 21. September 2021 die Auftaktveranstaltung in Köln unter der Fragestellung „Rheinland. Mehr als jeck?!“ statt. Im sehr gut besuchten Stiflersaal des Wallraf-Richartz-Museums diskutierte die Kabarettistin Cordula Stratmann mit der Leiterin des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte Dagmar Hänel, Mitglied im Wissenschaftlichen

Beirat der Stiftung, über Besonderheiten der Rheinländerinnen und Rheinländer. Die nächste Station machte die Veranstaltungsreihe in Detmold, wo am 5. Oktober 2021 im Lippischen Landesmuseum die Frage „Lippe. Mehr als fürstlich?!“ im Zentrum stand. Der Komiker Rüdiger Hoffmann traf auf Stephan Prinz zur Lippe, gemeinsam mit dem Publikum tauchten sie in die reiche Geschichte der Region Lippe ein.



André Kuper begrüßt die Gäste zur Tea Time



Frank Goosen, Heinrich Theodor Grütter, Moderatorin Désirée Rösch und Karl-Rudolf Korte

Am 3. November 2021 ging es nach Essen unter dem Motto „Ruhrgebiet. Mehr als Maloche?!“. Auf dem Gelände der Zeche Zollverein, hoch über den Dächern mit Blick auf das Fördergerüst, diskutierten im Ruhr Museum der Autor Frank Goosen und der Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung, über die Eigenarten des Ruhrgebiets. Am 23. November 2021 machte der Musiker und Entertainer Götz Alsmann den Abschluss gemeinsam mit Malte Thießen, Leiter des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung. Im LWL-Museum für Kunst und Kultur kamen die beiden unter der Überschrift „Westfalen. Mehr als bodenständig?!“ überein, dass „die Welt westfälischer werden sollte“.

Alle vier Veranstaltungen stießen vor Ort auf großes Publikumsinteresse. Sie boten zugleich die Möglichkeit, die Jubiläumsausstellung in den Landesteilen zu bewerben und Neugier auf die kommende Wanderausstellung zu wecken.

Moderatorin Stephanie Heinrich, Götz Alsmann und Malte Thießen im Gespräch



Anne Gesthuysen auf dem Podium mit Moderatorin Rebecca Link und Benedikt Wintgens in der gut besuchten Lounge



„Geschichte(n) mit Rheinblick“ – Gesprächsreihe im Behrensbau

Eine zweite Veranstaltungsreihe findet begleitend zur Jubiläumsausstellung in der Lounge des Behrensbaus am Mannesmannufer statt. Die Reihe fragt nach der Perspektive, die literarische Texte auf reale Geschehnisse und Entwicklungen bieten können und ordnet sie historisch ein. Hierbei stehen zentrale Herausforderungen im Mittelpunkt, die das Land Nordrhein-Westfalen seit

seiner Gründung zu bewältigen hatte und die weiterhin bestehen. Am 17. November 2021 trafen Fiktion und Wissenschaft erstmals aufeinander: Die Bestsellerautorin Anne Gesthuysen und der Historiker Benedikt Wintgens tauschten sich über den Neubeginn 1946 in Nordrhein-Westfalen und dessen Darstellung in historischen Romanen aus. 2022 soll die Reihe fortgeführt werden. Veranstaltungen zu den Themen Einwanderung und Identität, „Deutscher Herbst“ und die Entstehung der Theaterlandschaft im Land sind geplant.



Taktiler Bodenleitsystem zur Unterstützung von Menschen mit Sehbeeinträchtigungen in der Jubiläumsausstellung

Bildung und Besucherservice

An der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ arbeitete der Bereich Bildung und Besucherservice in verschiedenen Projektphasen intensiv mit. In der Konzeption- und Vorbereitungsphase war es eine der wichtigsten museumspädagogischen Aufgaben, die Perspektive der zukünftigen Besucherinnen und Besucher einzunehmen und Erkenntnisse der Besucherforschung in die Entwicklung der Ausstellung einzubringen. Dazu zählten: die Erarbeitung besucherfreundlicher, leicht verständlicher Ausstellungstexte im Team mit den Kuratorinnen und Kuratoren, die Konzeption von partizipativen und vertiefenden Elementen, die Realisierung inklusiver und barrierefreier Zugänge, die intuitive Nutzbarkeit der Ausstellung, eine einfache Orientierung im Gebäude sowie die Serviceorientierung für Individualbesucherinnen und -besucher und Gruppen.

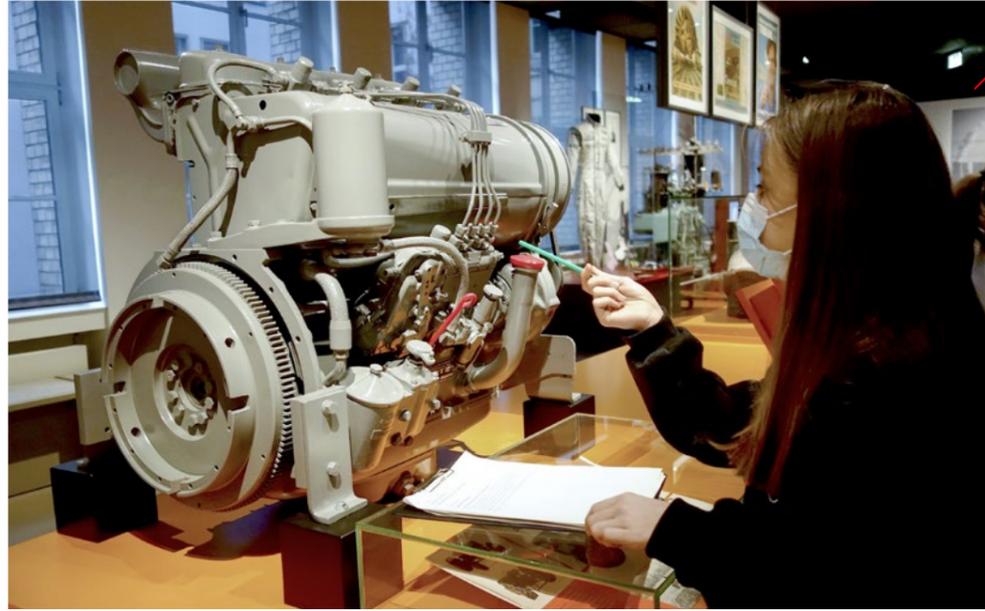
Mediaguide zur Jubiläumsausstellung

Die Entwicklung eines inklusiven Mediaguides gehörte ebenfalls zu den museumspädagogischen Projekten, die gemeinsam mit dem Team der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter realisiert wurden: Der Mediaguide zur Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ bietet Besucherinnen und Besuchern ein inklusives, geleitetes und erweitertes Ausstellungserlebnis. Er schafft zum einen verschiedene Zugänge zur Ausstellung. Zum anderen ermöglicht

er einen unabhängigen und doch angeleiteten Ausstellungsrundgang für den individuellen Besuch. Mithilfe des eigenen Smartphones oder eines Leihgerätes können über den Aufruf einer internetbasierten Anwendung die Informationen von 39 Audiostationen angehört werden. Inhaltlicher Schwerpunkt des Mediaguides ist ein Rundgang entlang aller Leitobjekte sowie der zehn zentralen Fotografien beziehungsweise Grafiken, die in den jeweiligen Ausstellungsbereich einführen.

Der Rundgang wird auf Deutsch und Englisch angeboten. Ebenso gibt es die Möglichkeit, die Ausstellung in Leichter Sprache, in Deutscher Gebärdensprache und mit einer Bildbeschreibung für Sehbeeinträchtigte zu erkunden. Zusätzlich können alle Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in englischer Sprache abgerufen werden.

Für eine schnelle Orientierung mit dem Mediaguide wurden verschiedene Mittel eingesetzt: Sowohl eine Abbildung des Objekts als auch eine Nummer führen direkt zur jeweiligen Station. Zudem weist das taktile Bodenleitsystem in der Ausstellung den Weg zu den Aufmerksamkeitspunkten des Mediaguides. An der Architektur aufgebrachte QR-Codes ermöglichen einen Start des Mediaguides auch während des Rundgangs. Darüber hinaus kann er als webbasierte Anwendung außerhalb des Gebäudes angehört werden, sodass dieses Angebot beispielsweise von Schulklassen für die Vorbereitung auf einen Ausstellungsbesuch genutzt werden kann.



Auf Erkundungstour durch die Jubiläumsausstellung



Vermittlung

Weitere Schwerpunkte der Bildungsarbeit lagen auf personalen Vermittlungsangeboten zur Jubiläumsausstellung. Ein Team von 15 freien Referentinnen und Referenten wurde ausgewählt und in umfassenden Workshops ausgebildet, um die vielfältigen Besuchergruppen bedarfsgerecht, historisch kompetent und zugleich unterhaltsam durch die Ausstellung zu begleiten. Als Reaktion auf die vermehrte Anfrage von Gruppenbegleitungen von Grundschulen und Schulklassen der Sekundarstufe I, wurden für diese weitere Vermittlungsformate entwickelt. Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I stehen Kartensets zur selbstständigen Erkundung zur Verfügung. Kinder im Grundschulalter und Familien können ein interaktives Spiel nutzen und gemeinsam auf Rätsel- und Spurensuche in der Ausstellung gehen.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt war seit Anfang 2021 der grundlegende Aufbau der notwendigen Servicestrukturen für die Aufnahme des Besucherbetriebs im Behrensbaus am Mannesmannufer. Diese bestehen aus: der Einrichtung einer webbasierten Datenbank zur Verwaltung der Gruppenbuchungen und des Informationsschalters, der Schulung und Betreuung des Servicepersonals vor Ort für eine bestmögliche Besucherorientierung in den Abläufen und in der Kommunikation, der telefonischen Beratung von interessierten Besucherinnen und Besuchern sowie der Einhaltung der sich verändernden Besuchsbedingungen durch die Corona-Schutzverordnungen.

Seit Beginn der Präsentationszeit im August 2021 war das Interesse an Führungen und Gruppenbesuchen groß: Bis Ende 2021 wurden rund 400 Führungen gebucht, insgesamt besuchten über 17.000 Personen die Ausstellung. Doch brach ab Mitte November 2021 – mit Anstieg der vierten Corona-Welle – der Besucherbetrieb sowohl bei Individualbesucherinnen und -besuchern als auch vor allem bei Gruppen ein. Bis Ende 2021 stornierten fast alle Gruppen die gebuchten Führungen. Zugleich signalisierten etliche private Gruppen sowie Schulen bereits in dieser Zeit, den Besuch ins Frühjahr 2022 verschieben zu wollen. Diese Zahlen verdeutlichen die sich verändernde pandemische Lage, die auf den Museumsbetrieb erhebliche Auswirkungen hatte.

Besuchersforschung

Die statistischen Auswertungen der Gruppenbesuche bieten wertvolle Anhaltspunkte zu ersten Erkenntnissen über das zukünftige Publikum des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Um ein Gesamtbild zu erhalten, das Individualbesucherinnen und -besucher einbezieht, wurde ein umfassendes Projekt der Publikumsforschung und Ausstellungsevaluation gestartet. Gemeinsam mit der Agentur markt.forschung.kultur gbr werden Befragungen zur Demografie, zur Ausstellungsnutzung und zur Ausstellungsbewertung durchgeführt – über die gesamte Ausstellungslaufzeit. Bis Ende 2021 wurden bereits über 500 Personen befragt. Hinzu kommen laufende qualitative Kurzinterviews und Nutzungsbeobachtungen aus den einzelnen Ausstellungsräumen. Diese methodisch vielseitige



Oben: Gruppenführungssystem im Einsatz

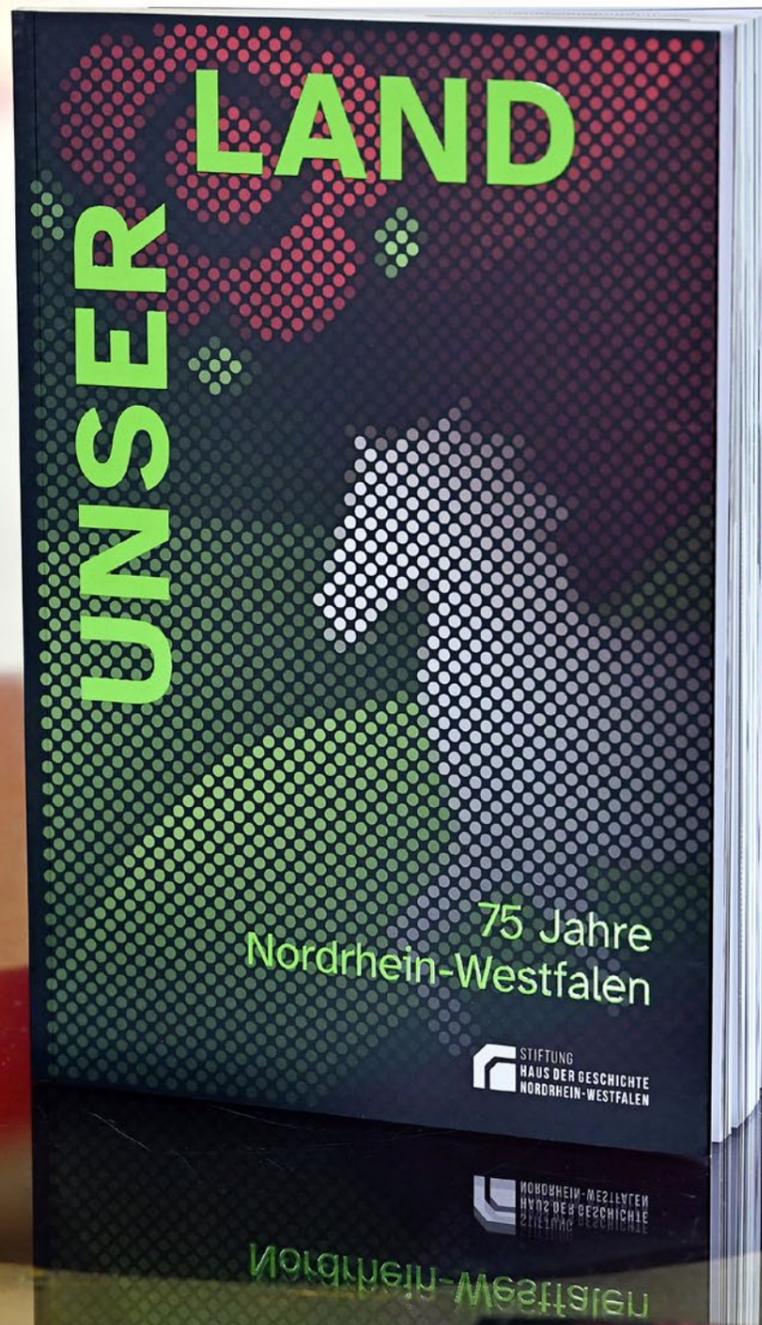
Links: Der Mediaguide zur Ausstellung, abrufbar auf jedem mobilen Endgerät

Gruppen, Verwaltungsträger sowie Erwachsenengruppen der politischen Bildung. Rund 90 Prozent der Befragten bewerteten die Jubiläumsausstellung mit „sehr gut“ oder „gut“. Sie waren zu einem großen Teil (45 Prozent) aus der Presseberichterstattung auf die Ausstellung aufmerksam geworden. Jeweils 26 Prozent erfuhren durch die auffällige Fassadeninstallation oder persönliche Empfehlungen davon.

Insgesamt wird die Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ als niedrigschwelliges Museumsangebot wahrgenommen, das ein breites und auch nicht akademisches Publikum aller Generationen anspricht. Die Ausstellung wird im Bildungs- und Freizeitbereich gleichermaßen nachgefragt. Als landesgeschichtliches Museum weckt das Haus Interesse bei einem großen Publikum aus Nordrhein-Westfalen. Bereits jetzt fragen Besucherinnen und Besucher häufig nach dem zukünftigen Museum. Auch im internationalen Austausch und von Sprachkursteilnehmerinnen und -teilnehmern wird dem Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen großes Potenzial zum Kennenlernen des Landes und der Landesgeschichte zugeschrieben.

Analyse soll umfassende Erkenntnisse über die Besuchsinteressen und die Rezeption der ausstellungskonzeptionellen Ideen geben. Rückschlüsse über die Nutzung des Behrensbaus am Mannesmannufer als Museumsgebäude können ebenfalls daraus gezogen werden. Die Ergebnisse fließen in die Überlegungen zur Dauerausstellung und zum Aufbau des Museums ein.

Als Zwischenergebnisse aus der aktuellen Datenlage zu Gruppen und Individualbesucherinnen und -besuchern lassen sich erste Erkenntnisse formulieren: Die bisher angemeldeten Gruppen setzten sich zu 37 Prozent aus Schulen und Bildungsträgern zusammen. Zu 63 Prozent waren es Freizeitgruppen, Betriebsausflüge, touristische



Publikationen

Veröffentlichungen zur Landesgeschichte gehören zum gesetzlichen Auftrag der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Anlässlich der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ ist daher eine gleichnamige, 112 Seiten umfassende Publikation als erste Veröffentlichung der Stiftung erschienen. Die Auflagenhöhe betrug 3.000 Exemplare. Aufgrund der hohen Nachfrage erschien Ende 2021 ein Nachdruck mit einer Auflage von weiteren 3.000 Stück. Für fremdsprachige Besucherinnen und Besucher wurden zudem 1.000 Exemplare in englischer Sprache mit dem Titel „OUR STATE. 75 Years of North Rhine-Westphalia“ veröffentlicht.

Die Begleitpublikation setzt in acht Kapiteln die Leitobjekte der Ausstellung in Szene, die dafür ansprechend fotografiert wurden. Das Heft ist reich bebildert und verfügt über ein modernes Layout. Die kurz gehaltenen Texte in essayistischem Stil erläutern Hintergrundgeschichten zu den Leitobjekten. Inhaltlich folgen die Essays konsequent dem Narrativ der Ausstellung: Die 75-jährige Geschichte Nordrhein-Westfalens wird episodentartig entlang von ausgewählten Herausforderungen als eine stete Abfolge von Kontinuität und Wandel dargestellt. Immer ausgehend vom Objekt wird so aufgezeigt, wie Menschen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur diesen Herausforderungen begegneten und darum bemüht waren, die Folgen von Umbrüchen, Krisen und Katastrophen zu bewältigen.

Ein vielseitiges Publikationskonzept für ein modernes zeithistorisches Museum

In den folgenden Jahren bis zur Eröffnung der Dauerausstellung sind weitere Veröffentlichungen auf drei Ebenen geplant: Neben Informationsmaterialien wie Flyern und Broschüren, die als Teil der unmittelbaren Öffentlichkeitsarbeit zu verstehen sind, werden ausstellungsbezogene Publikationen in Begleitung zu Wechselausstellungen erscheinen, mit denen die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen in der Zeit zwischen der Schließung der Jubiläums- und der Eröffnung der Dauerausstellung in der Öffentlichkeit präsent sein wird. Eine handlungsleitende Frage für diese Form der künftigen Publikationstätigkeit der Stiftung wird sein, wie ausstellungsbezogene Veröffentlichungen in fünf bis zehn Jahren aufgestellt sein sollen. Welchen Selbstansprüchen müssen sie genügen? An wen sollen sie gerichtet sein? Wie verändert sich das Leseverhalten des Zielpublikums?

Diese Fragen gilt es, in den kommenden Jahren zu klären und immer wieder anhand der Betrachtung realisierter Projekte zu reflektieren und in die Publikationstätigkeit einfließen zu lassen.

Das Stiftungsgesetz sieht vor, dass die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen eigene Forschungen zur Landesgeschichte betreibt und veröffentlicht. Damit umfasst eine weitere Ebene der Publikationstätigkeit fachwissenschaftliche landeshistorische, museale und museologische Beiträge. Hierfür werden zurzeit konzeptionelle Vorüberlegungen angestellt. Darüber hinaus wird eine Kooperation mit dem Herausgebergremium der „Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens“ angestrebt. Forschungsergebnisse aus dem Kontext der Stiftungsarbeit sollen künftig in dieser Reihe veröffentlicht sowie stiftungsfremde Reihenbeiträge mit einem deutlichen Bezug zur nordrhein-westfälischen Landesgeschichte gefördert werden. Ziel ist es, dass die Stiftung auf mittlere Sicht jährlich bis zu zwei Veröffentlichungen zum Publikationsprogramm dieser renommierten Schriftenreihe beisteuert. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung wird derzeit vorbereitet.



Die Publikation zur Ausstellung setzt die Objekte in Szene



— Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Geschäftsausstattung mit vom Behrensbaum abgeleiteten Stiftungslogo

Zu Beginn der Kommunikationsmaßnahmen wurden die Grundlagen für eine strategische Medien- und Öffentlichkeitsarbeit geschaffen – sowohl für die neue Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen als auch für die erste Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“.

Anfang des Jahres 2021 entstand ein eigenes Corporate Design der Stiftung. Die vierfarbige Wort-Bild-Marke ist das prägnante Markenzeichen der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Auf der Basis eines Corporate-Design-Manuals entwickelte die Stiftung die Geschäftsausstattung sowie verschiedene Werbematerialien wie Stifte und Notizblöcke.

Medienarbeit

Grundlegend für die Medienarbeit war zunächst der Aufbau von Pressekontakten, die Erstellung eines landes- und deutschlandweiten Presseverteilers sowie die Entwicklung eines strategischen Presseplans. Dieser umfasst mediale Aktivitäten in allen nordrhein-westfälischen Landesteilen.

Der erste Auftritt der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen in der Öffentlichkeit am 6. Mai 2021 war von besonderem Medieninteresse. Auf dieser ersten Pressekonferenz präsentierten der Kuratoriums-



Großes Presseaufgebot: Hans Walter Hütter, Vorsitzender des Präsidiums, Präsidiumsmitglieder Heinrich Theodor Grütter und Gabriele Uelsberg mit Ministerpräsident Armin Laschet und Landtagspräsident André Kuper in der Ausstellung



vorsitzende, Landtagspräsident André Kuper, und das Stiftungspräsidium den Planungsstand zum neuen zeithistorischen Museum. Medienvertreterinnen und -vertreter aller führenden nordrhein-westfälischen Tageszeitungen, Hörfunk- und TV-Sender sowie Print- und Onlinemagazine nahmen teil. Pandemiebedingt fand die Pressekonferenz im Hybridformat statt.

Der Erwerb der bedeutenden Privatsammlung des ehemaligen Weseler Dompfarrers Werner Abresch stieß ebenfalls auf großes Medienecho. Bei dem Pressegespräch am 17. Juni 2021 informierten Präsidiumsmitglied Gabriele Uelsberg, Mitglieder der Familie Abresch und die Weseler Bürgermeisterin Ulrike Westkamp die Öffentlichkeit über den Kauf der Sammlung. Sie stellten den anwesenden und digital zugeschalteten Medienvertreterinnen und -vertretern aus Print, TV und Hörfunk ausgewählte Gegenstände aus der Sammlung vor.



Oben: Inge Abresch bei der Pressekonferenz zur Übernahme der Sammlung Abresch

Links: Erste Pressekonferenz mit Pressereferentin Silke Günnewig, Kuratoriumsvorsitzendem André Kuper, Präsidiumsvorsitzendem Hans Walter Hütter und Präsidiumsmitgliedern Gabriele Uelsberg und Heinrich Theodor Grütter

Rechts: Gabriele Uelsberg präsentiert einen Neuzugang zur Sammlung



Großflächige Plakate zur Jubiläumsausstellung

Medialer Höhepunkt des Stiftungsjahres war die Eröffnung der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ am 26. August 2021. Über 40 Medienvertreterinnen und -vertreter von Tageszeitungen, TV-, Hörfunk- und Onlinemedien nahmen an der Vorbereitung für die Presse teil. Im Westdeutschen Rundfunk erschienen mehrere TV-Beiträge und eine eigene mehrteilige Hörfunkreihe über ausgewählte Themen der Ausstellung.

Besondere Aktivitäten, wie der Start der Podcastreihe „Unser Land – Geschichten aus 75 Jahren NRW“, Veranstaltungen und Objektübergaben, trugen zu einer regelmäßigen Berichterstattung bei. Die positiven Presseberichte zu den ausstellungsbegleitenden Veranstaltungsreihen „eigenartig einzigartig“ in Köln, Detmold, Essen und Münster und „Geschichte(n) mit Rheinblick“ im Behrensbau am Mannesmannufer steigerten die Bekanntheit der Stiftung und des Museumsprojekts im Land.

Die Medienbeobachtung verzeichnete für den Zeitraum Mai bis Dezember 2021 insgesamt 2.120 Meldungen davon 25 TV-Formate und mehr als 140 Hörfunkbeiträge.

Marketing und Werbekampagne

Die Medienarbeit wurde von Werbe- und Marketingmaßnahmen flankiert. Zudem fanden Kooperationen mit Institutionen in Düsseldorf statt, zum Beispiel mit Düsseldorf Tourismus. Für die Bewerbung der Jubiläumsausstellung wurde eine auf unterschiedliche Zielgruppen abgestimmte Kampagne entwickelt, die sowohl Gruppen als auch Individualbesucherinnen und -besucher ansprach. Die Maßnahmen erstrecken sich zeitversetzt über die gesamte Laufzeit der Ausstellung. Hierzu zählen landesweite analoge und digitale Plakatwerbung, Flyerverteilung, Online-Werbung und gezielte Gruppenansprachen, z. B. aller nordrhein-westfälischer Schulen und Volkshochschulen.

Onlineangebote, Podcast und Social Media

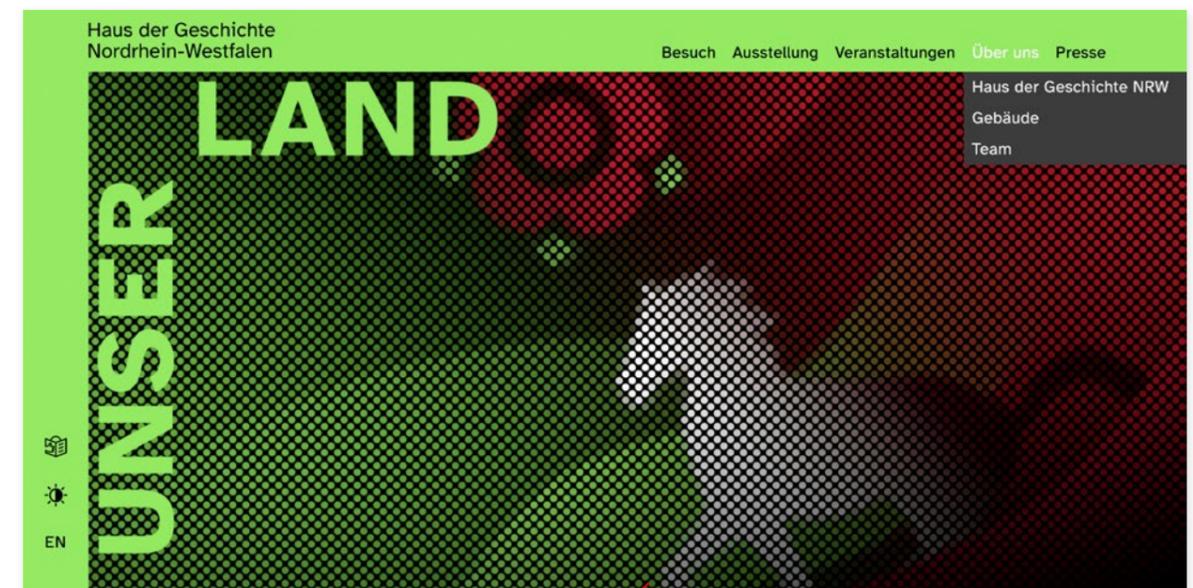
Die Arbeit der Online-Redaktion der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen zielt darauf ab, die Institution und ihre Angebote im digitalen Umfeld sichtbar zu machen. Einem möglichst breiten Publikum soll die Arbeit des Hauses sowie die Inhalte der Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ zugänglich sein. Gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag ist es der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen ein Anliegen, mit redaktionellen Formaten Neugier auf die nordrhein-westfälische Landesgeschichte zu wecken. Ziel ist es, einen offenen Dialog mit Besucherinnen und Besuchern zu etablieren, der wiederum auf das Museum zurückwirkt.

Website und Social Media

Die Website ist der Anker der digitalen Kommunikation. Hier finden interessierte Nutzerinnen und Nutzer neben detaillierten Informationen zur Jubiläumsausstellung auch Veranstaltungsankündigungen sowie eine Übersicht zu Aufgaben und Struktur der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Zudem haben Pressevertreterinnen und -vertreter die Möglichkeit, über ein

eigens eingerichtetes Portal digitales Informationsmaterial wie Fotos, Flyer und Pressemappen herunterzuladen. Die Website hält Besucherinnen und Besucher regelmäßig auf dem neuesten Stand: So werden etwa neue Folgen des Museumspodcasts und aktuelle Informationen zum Museumsbesuch auf der Startseite kommuniziert. Darüber hinaus wird parallel an einem umfassenden Webauftritt für die Stiftung gearbeitet, der nach dem Ende der Jubiläumsausstellung online gestellt wird.

Als zusätzliche virtuelle Kommunikationsräume wurden am 19. August 2021 die Social-Media-Kanäle live geschaltet. Auf Facebook, Instagram und Twitter regen informative und ästhetisch hochwertige Beiträge zum Besuch der Ausstellung an. Sie steigern die Bekanntheit der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen und ermöglichen einen digitalen Austausch mit Museumsbesucherinnen und -besuchern sowie Interessierten. Formate wie #OnThisDay oder #ZitatdesTages veranschaulichen nordrhein-westfälische Landesgeschichte. Kurzvideos aus der Ausstellung tragen dazu bei, die sozialen Netzwerke als digital erweiterten Erzählraum für museale Inhalte zu nutzen. Die Kanäle stoßen auf positive Resonanz, die Zahl der Followerinnen und Follower wächst kontinuierlich.



Die Homepage im Design der Jubiläumsausstellung



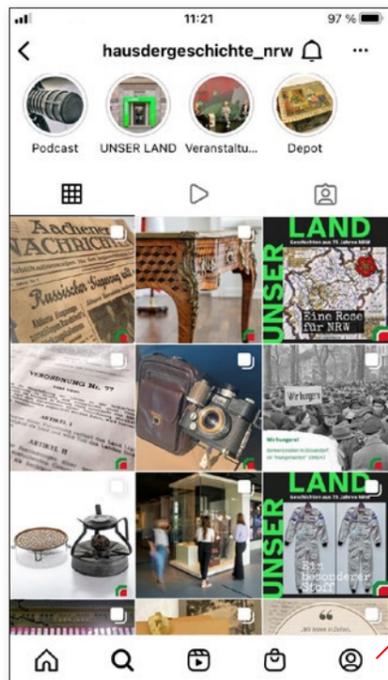
Sonderfolge des Podcasts zum Beitritt Lippes



Making-of-Film: von der Planung zur Eröffnung

Museumspodcast „Unser Land – Geschichten aus 75 Jahren NRW“

Um die Inhalte der Jubiläumsausstellung medial zu vertiefen, startete am 30. August 2021 der Museumspodcast „Unser Land – Geschichten aus 75 Jahren NRW“. In acht Folgen werden teils noch unbekannte Aspekte der wechselvollen Geschichte Nordrhein-Westfalens aufgegriffen. Sie werden mithilfe von Zeitzeugeninterviews, historischen Einordnungen und Reportage-Elementen präsentiert. In einer Folge werden die Hörerinnen und Hörer in den Eifelort Kall-Urft mitgenommen, wo der einst geheim gehaltene Atombunker der nordrhein-westfälischen Landesregierung viel über das Land in der Zeit des Kalten Krieges erzählt. In einer weiteren Folge geht es um die persönlichen Schicksale von Arbeitsmigrantinnen und -migranten, die mit großen Hoffnungen nach Nordrhein-Westfalen kamen. Ihre Geschichten zeigen schlaglichtartig das Ringen um Akzeptanz und Integration. Zugänglich ist der Podcast auf der Website und auf allen gängigen Podcastportalen.



Vertiefende Angebote über Social-Media-Kanäle

Filme und Radiospot

In Zusammenarbeit mit der Düsseldorfer Produktionsfirma M-Create GmbH entstand im Sommer 2021 ein Making-of-Film zur Jubiläumsausstellung. Dafür begleitete ein Videoteam über einen Zeitraum von mehreren Wochen hinweg die Arbeiten in und an der Ausstellung. Der Film gewährt einen Blick hinter die Kulissen der Ausstellungsvorbereitung: Er dokumentiert den Prozess von der Konzeption auf dem Papier bis zur Realisierung mithilfe von O-Tönen, Drohnenaufnahmen und Drehs bei externen Dienstleistungsunternehmen. Der Film wurde bei der Eröffnungsfeier am 26. August 2021 erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Seitdem ist er auf der Website und in den sozialen Netzwerken abrufbar.

Im Spätherbst 2021 wurde ein weiterer Imagefilm produziert. Im Zentrum stehen die Leitobjekte der Jubiläumsausstellung sowie Besucherinnen und Besucher der Ausstellung, die von ihren individuellen Eindrücken erzählen. Der Film arbeitet mit modernen Aufnahmetechniken und wurde in mehreren Auspielungsformaten erstellt, sodass er in möglichst vielen Medien veröffentlicht werden kann, zum Beispiel auf klassischen Hochformat-Kanälen wie Instagram.

Darüber hinaus entstand im November 2021 ein Radiowerbespot für die Jubiläumsausstellung. Der 20-sekündige Spot, gesprochen von WDR-Moderatorin Kristina Sterz, wurde im Dezember 2021 an ausgewählten Tagen landesweit bei den Lokalsendern von Radio NRW ausgestrahlt.



Produktion des Radiospots für die Jubiläumsausstellung



— Zentrale Dienste



Eine notwendige Voraussetzung für einen funktionierenden Stiftungs- und Museumsbetrieb sind gut organisierte administrative Strukturen. Trotz der erschwerten Startbedingungen durch die Corona-Pandemie konnte parallel zur inhaltlichen Arbeit eine funktionsfähige Verwaltung für die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen aufgebaut werden.

Aufgrund der Umbau- und Ertüchtigungsarbeiten des Behrensbaus am Mannesmannufer stehen dort auf absehbare Zeit keine Büroräume zur Verfügung. Die Anmietung von geeigneten Räumlichkeiten war daher eine der dringendsten Aufgaben für den Beginn der operativen Arbeit der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Dies gelang mit den Büroräumen in der Jägerhofstraße 29 im Düsseldorfer Stadtteil Pempelfort. Im denkmalgeschützten, unter dem Namen „Aluminiumhaus“ bekannten Gebäude konnten zwei Etagen angemietet werden, sodass mittlerweile rund 900 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung stehen. Weiterhin werden rund 180 Quadratmeter Archiv- und Kellerfläche genutzt.

Personalverwaltung

Auch die Personalverwaltung musste grundlegend aufgebaut werden: von der Anlage der Personalakten bis zur Entgeltabrechnungssoftware. Einen großen Anteil der Arbeit der Personalverwaltung nahmen Stellenbesetzungsverfahren ein. Diese umfassten die Ausschreibung der Stellen, die Bearbeitung von Bewerbungen, die Durchführung von Vorstellungsgesprächen sowie die Vertragsabwicklung. Ende 2021 waren in der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen 27 Personen tätig. Sie bietet ihren Beschäftigten ein familienfreundliches Umfeld mit flexiblen Arbeitszeiten und die Möglichkeit des mobilen Arbeitens.

Im denkmalgeschützten „Aluminiumhaus“ in der Jägerhofstraße 29 arbeitet der Aufbaustab





Links: Abteilung Zentrale Dienste als Schnittstelle, von der Vergabe bis zum Liegenschaftsmanagement
Rechts: Büromanagement in der Jägerhofstraße



Haushalt

Das Haushaltsvolumen betrug im Jahr 2020 rund zwei Millionen Euro und im Jahr 2021 rund viereinhalb Millionen Euro für Sach- und Personalkosten. Der Aufbau des Rechnungswesens wurde in Absprache mit dem Zuwendungsgeber durchgeführt, dem Finanzbereich des Landtags Nordrhein-Westfalen. Von dort erfolgte auch die Übernahme einer Buchhaltungssoftware. Im Sachbereich Haushalt werden alle Zahlungsvorgänge erfasst und ausgezahlt. Es erfolgt die Rechnungslegung aller eingehenden Rechnungen und die Umsetzung des Wirtschaftsplans. Der Jahresabschluss 2020 wurde in Abstimmung mit dem Zuwendungsgeber erstellt.

Vergabe und Beschaffung

Die Tätigkeit der Vergabestelle begann mit der Arbeitsaufnahme der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen im April 2020. Es wurden – dem erwarteten Auftrags- oder Beschaffungswert entsprechend – verschiedene Vergabeverfahren durchgeführt.

Bislang wurden die Computer-Hardware, die Peripheriegeräte und die IT-Services vom Landtag Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt. Die Ausschreibung einer Rahmenvereinbarung über die Beschaffung von Hardware, Software und die Bereitstellung von IT-Services erfolgte über eine elektronische Vergabeplattform. Die Zuschlagserteilung ging an die MSD Computersysteme GmbH.

Innerer Dienst

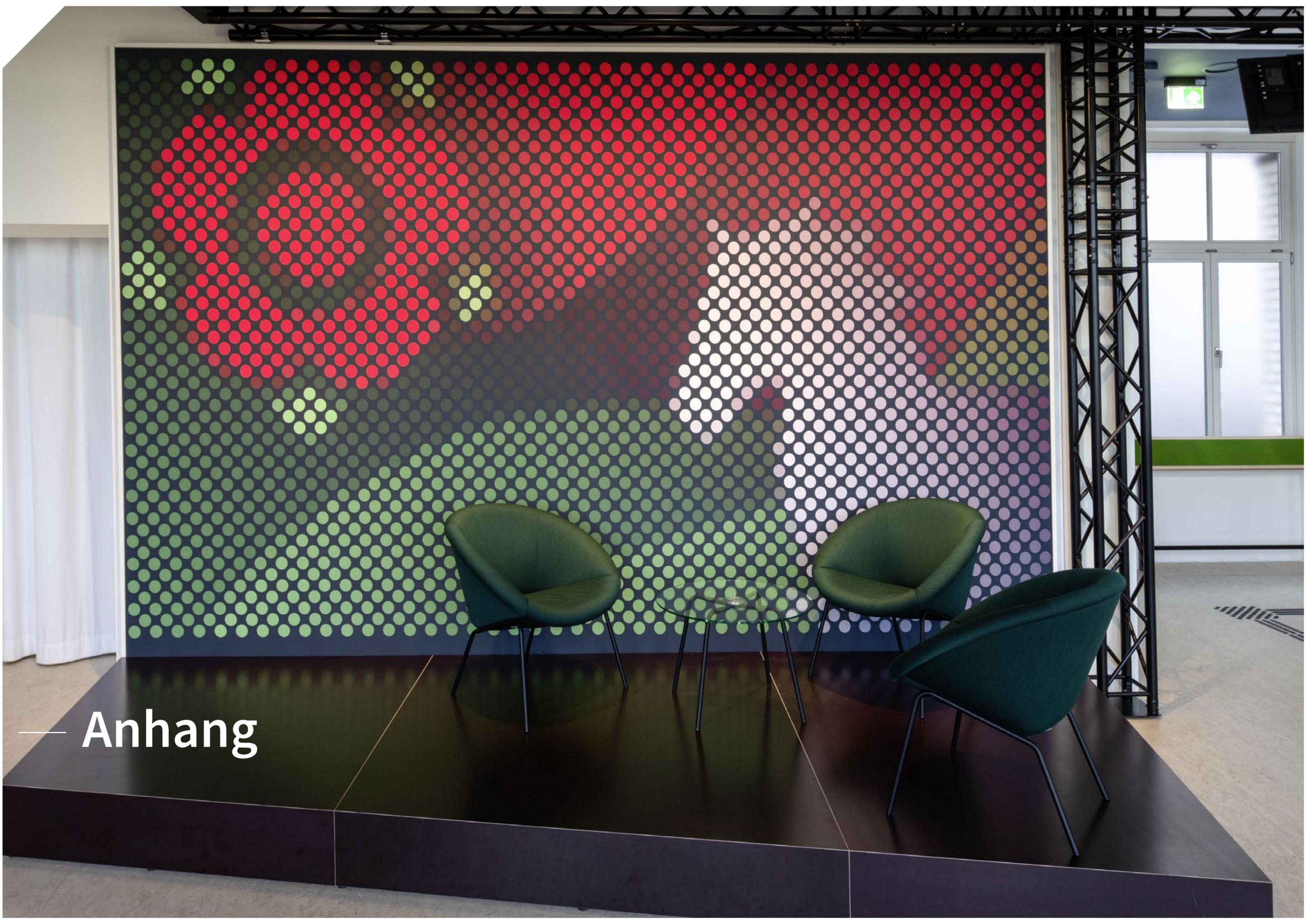
Im Bereich Innerer Dienst wurden die erforderlichen Grundlagen für einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb erarbeitet. Ein Zeiterfassungssystem wurde zur Dokumentation der Arbeitszeiten der Beschäftigten eingeführt. Das Liegenschaftsmanagement des Behrensbaus sowie das der Büros in der Jägerhofstraße und des Depots ist ebenfalls dort angesiedelt.

Stabsstelle Justiziarat

Während der Aufbauphase der jungen Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen und besonders während der knappen Arbeitszeit an der Jubiläumsausstellung hatte die Bearbeitung von rechtlichen Grundsatzfragen höchste Priorität. So wurden Leih-, Kauf- und Schenkungsverträge für die Objekte der Jubiläumsausstellung und der Sammlung gestaltet, Kooperationsverträge mit Hochschulen für die Restaurierungsarbeiten geschlossen und Fragen zur Gestaltung von Arbeitsverträgen geklärt.



Wichtige Grundlage der Museumsarbeit: Leih-, Kauf- und Schenkungsverträge



— Anhang

Wichtige Daten

2020

18. Dezember 2019 Gesetz zur Errichtung der Stiftung

Der Landtag Nordrhein-Westfalen beschließt das Gesetz zur Errichtung einer Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen.

12. Februar 2020 Konstituierung des Kuratoriums und Berufung des Präsidiums

Das Kuratorium der Stiftung Haus der Geschichte konstituiert sich und beruft das Präsidium. Ihm gehören an: Prof. Dr. Hans Walter Hütter (Vorsitz), Präsident und Professor der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Berlin, Leipzig, Prof. Heinrich Theodor Grütter, Direktor des Ruhr Museums und Vorstandsmitglied der Stiftung Zollverein, Essen, und Dr. Gabriele Uelsberg, Direktorin des LVR-LandesMuseums Bonn.

15. April 2020 Aufnahme der Arbeit

Die Stiftung nimmt die operative Arbeit auf und bezieht Büros in der Jägerhofstraße. Mit Arbeitsaufnahme sind zwölf feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stiftung angestellt.



7. Mai 2020 Kick-off der Jubiläumsausstellung

Beim Auftakt-Meeting konzipieren das Präsidium, das wissenschaftliche Team und die Ausstellungsagentur gewerkdesign erste Grundzüge der Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“. In den folgenden Wochen und Monaten werden Konzept, Gestaltung und Umsetzung der Ausstellung in regelmäßigen Sitzungen weiterentwickelt.

4. September 2020 Herrichtung des Behrensbaus

Die Maßnahmen zur Teilsanierung des Behrensbaus beginnen. Es bleibt weniger als ein Jahr Zeit, um das Gebäude für die Ausstellung zum 75-jährigen Landesjubiläum herzurichten und die Ausstellung einzubauen.



15. September 2020 Anmietung Depot

Die Stiftung mietet ein Depot im Düsseldorfer Hafen. Die Räumlichkeit ist klimatisiert und mit Regalsystemen ausgestattet. Zwei Büroräume bieten Platz für Restaurierungs- und Management-tätigkeiten im Bereich Sammlung.

2021



20. und 21. Januar 2021 Konstituierende Sitzungen von Beirat und Arbeitskreis

Die konstituierenden Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen finden pandemiebedingt im Hybridformat statt. Zum Vorsitzenden des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen wird Klaus Hebborn, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, gewählt; Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen und Direktor der NRW School of Governance, übernimmt den Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirats.

6. Mai 2021 Erste Pressekonferenz

Nach einem Jahr Tätigkeit präsentiert sich die Stiftung erstmalig einer breiten Öffentlichkeit. Auf die Pressekonferenz im Hybridformat folgt ein positives Echo. In mehr als 650 Medienbeiträgen wird über die Arbeit der Stiftung berichtet. In diesem Zusammenhang führt die Stiftung auch ihr Corporate Design ein. Das Logo in den Farben Rot, Weiß und Grün ist von den Landesfarben abgeleitet und orientiert sich an der Architektur des Behrensbaus.



26. August 2021 Ausstellungseröffnung

Die Jubiläumsausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ wird in Anwesenheit des Kuratoriumsvorsitzenden, Landtagspräsident André Kuper und des Ministerpräsidenten Armin Laschet eröffnet. Etwa 350 Gäste aus Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur sind der Einladung gefolgt.

21. September 2021 Start der ersten Veranstaltungsreihe

„eigenartig einzigartig“ lautet der Titel der ersten Veranstaltungsreihe der Stiftung. Bis November 2021 wird in Köln, Detmold, Essen und Münster über regionale Besonderheiten und Klischees diskutiert.



17. November 2021 Veranstaltungsaftakt im Behrensbau

„Geschichte(n) mit Rheinblick“ heißt die erste im Behrensbau durchgeführte Veranstaltungsreihe. Das Format bietet die Möglichkeit zum unterhaltsamen Austausch.

Gremien der Stiftung

Kuratorium

Vorsitz

André Kuper,
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Mitglieder

Landtagspräsidium

André Kuper (CDU)
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Carina Gödecke (SPD)
1. Vizepräsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen

Angela Freimuth (FDP)
2. Vizepräsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen

Oliver Keymis (Bündnis 90/Die Grünen)
3. Vizepräsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Landtag

Fraktion der CDU

Mitglied: Dr. Marcus Optendrenk
Vertretung: Dr. Günther Bergmann
Dr. Stefan Nacke (bis 10/2021)

Fraktion der SPD

Mitglied: Prof. Dr. Rainer Bovermann
Vertretung: Elisabeth Müller-Witt

Fraktion der FDP

Mitglied: Lorenz Deutsch
Vertretung: Henning Höne

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Mitglied: Josefine Paul
Vertretung: Verena Schäffer

Fraktion der AfD

Mitglied: Helmut Seifen
Vertretung: Sven W. Tritschler

Landesregierung

Mitglied: Hendrik Wüst,
Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Armin Laschet (bis 10/2021)

Vertretung: Nathanael Liminski,
Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Dr. Joachim Stamp,
Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vertretung: Andreas Bothe,
Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration des Landes
Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Isabel Pfeiffer-Poensgen,
Ministerin für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen
Vertretung: Klaus Kaiser,
Parlamentarischer Staatssekretär
im Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Ina Scharrenbach,
Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
Vertretung: Yvonne Gebauer,
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Herbert Reul,
Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
Vertretung: Lutz Lienenkämper,
Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen

Landschaftsverbände

Landschaftsverband Rheinland

Mitglied: Prof. Dr. Jürgen Rolle,
Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland (SPD)
Vertretung: Rolf Einmahl,
Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland (CDU)

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Mitglied: Matthias Löb,
Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
Vertretung: Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger,
Landesrätin und Kulturdezernentin des
Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Wissenschaftlicher Beirat

Vorsitz

Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte,
Professor für Politikwissenschaft an der
Universität Duisburg-Essen,
Direktor der NRW School of Governance

Stellvertretender Vorsitz

Dr. Frank M. Bischoff,
Präsident des Landesarchivs
Nordrhein-Westfalen, Duisburg

Dr. Constanze Itzel,
Direktorin des Hauses der
Europäischen Geschichte, Brüssel

Mitglieder

Univ.-Prof. Dr. Stefan Berger,
Direktor des Instituts für soziale Bewegungen an der
Ruhr-Universität Bochum

Dr. Frank M. Bischoff,
Präsident des Landesarchivs
Nordrhein-Westfalen, Duisburg

Thomas Buhrow,
Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Köln

Prof. Dr. Hans-Jörg Czech,
Direktor und Vorstand der
Stiftung Historische Museen Hamburg

Dr. Dagmar Hänel,
Leiterin des LVR-Instituts für Landeskunde
und Regionalgeschichte, Bonn

Dr. Constanze Itzel,
Direktorin des Hauses der
Europäischen Geschichte, Brüssel

Univ.-Prof. Dr. Alfons Kenkmann,
Professor für Geschichtsdidaktik an der
Universität Leipzig

Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte,
Professor für Politikwissenschaft an der
Universität Duisburg-Essen,
Direktor der NRW School of Governance

Dr. Richard Loibl,
Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte,
Regensburg

Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger,
Direktorin des Hauses der Geschichte
Baden-Württemberg, Stuttgart

Univ.-Prof. Dr. Sabine Mecking,
Professorin für Hessische Landesgeschichte
an der Philipps-Universität Marburg

Univ.-Prof. Dr. Angela Schwarz,
Professorin für Neuere und Neueste Geschichte
an der Universität Siegen

Dr. Monika Sommer,
Direktorin des Hauses der Geschichte Österreich, Wien

Univ.-Prof. Dr. Guido Thiemeyer,
Professor für Neuere Geschichte an der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Malte Thießen,
Leiter des LWL-Instituts für westfälische
Regionalgeschichte, Münster

Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen

Vorsitz

Klaus Hebborn,
Arbeitsgemeinschaft der kommunalen
Spitzenverbände NRW

Stellvertretender Vorsitz

Stefan Klett,
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Dr. Inna Goudz,
Gemeinschaft der jüdischen Verbände und
Gemeinden in Nordrhein-Westfalen

Mitglieder

**Arbeitsgemeinschaft der
kommunalen Spitzenverbände NRW**

Mitglied: Klaus Hebborn
Vertretung: Claus Hamacher

**Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände
der Freien Wohlfahrtspflege des Landes NRW**

Mitglied: Friederike Lepper
Vertretung: Michaela Hofmann

**Deutscher Gewerkschaftsbund –
Bezirk Nordrhein-Westfalen**

Mitglied: Dr. Wolfgang Jäger
Vertretung: Ulf Teichmann

Evangelisches Büro Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Oberkirchenrat Rüdiger Schuch
Vertretung: Prof. Dr. Traugott Jähnichen

FrauenRat NRW e. V.

Mitglied: Andrea Rupp
Vertretung: Diane Tigges-Brünger

**Gemeinschaft der jüdischen Verbände und
Gemeinden in Nordrhein-Westfalen**

Mitglied: Dr. Inna Goudz
Vertretung: Irith Michelsohn

Katholisches Büro Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Pfarrer Dr. Antonius Hamers
Vertretung: Prof. Dr. Burkhard Kämper

Kulturrat NRW e. V.

Mitglied: Reinhard Knoll
Vertretung: Prof. Dr. Robert von Zahn

Landesbehindertenrat Nordrhein-Westfalen e. V.

Mitglied: Peter Gabor
Vertretung: Dr. Willibert Strunz

**Landesgemeinschaft Natur und Umwelt
Nordrhein-Westfalen e. V.**

Mitglied: Mark vom Hofe
Vertretung: Dr. Henning Vierhaus

Landesintegrationsrat Nordrhein-Westfalen

Mitglied: Tayfun Keltok
Vertretung: Demet Jawher-Özkesemen

Landesjugendring NRW e. V.

Mitglied: Annika Triller
Vertretung: Maria Daldrup

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Mitglied: Stefan Klett
Vertretung: Dr. Christoph Niessen

**Landesvereinigung der Unternehmensverbände
Nordrhein-Westfalen e. V.**

Mitglied: Prof. Dr. Luitwin Mallmann
Vertretung: Dipl.-Wirtsch.-Ing. Arndt G. Kirchhoff

**Zentralrat der Muslime in Deutschland e. V.,
Landesverband NRW**

Mitglied: Samir Bouaissa
Vertretung: Ahmad Aweimer

Ständiger Gast

Heiko Hendriks,
Beauftragter der Landesregierung für die Belange
von deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern
und Spätaussiedlern im Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Stiftungsgesetz*

Der Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel 1 Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“

§ 1 Errichtung und Rechtsform

Das Land Nordrhein-Westfalen errichtet unter dem Namen „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“ eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts, die ihren Sitz in Düsseldorf hat.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist es, die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, seine Vergangenheit, seine Entstehung und seine Entwicklung darzustellen und anschaulich werden zu lassen. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch die Leitgedanken „Demokratie, Vielfalt, Wandel“ verwirklicht. Der Einbindung des Landes in die gewachsene bundesstaatliche Ordnung und in europäische und sonstige internationale Beziehungen ist ebenso wie der kommunalen Selbstverwaltung Aufmerksamkeit zu schenken.

(2) Der Erfüllung dieses Zwecks dienen insbesondere:

1. Einrichtung, Unterhaltung und Weiterentwicklung einer ständigen Ausstellung,
2. Wechselausstellungen, museumspädagogische Vermittlung, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen und sonstige Veranstaltungen,
3. Einrichtung und Unterhaltung eines Informationszentrums, einer Mediathek, einer Bibliothek und einer Dokumentationsstelle,
4. Einrichtung und Unterhaltung eines Forschungsinstituts für Landesgeschichte,
5. Forschung und Veröffentlichungen,
6. Schaffung einer Sammlung zur nordrhein-westfälischen Geschichte,
7. Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Museen und sonstigen Einrichtungen mit fachlichem Bezug,
8. Errichtung, Erwerb und Unterhaltung von Gebäuden und weiteren Einrichtungen der Stiftung.

Die Stiftung kann nach Maßgabe der Satzung ihren Zweck auch an weiteren Standorten erfüllen.

§ 3 Gemeinnützigkeit und Mittelverwendung

(1) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar einen gemeinnützigen Zweck im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(2) Sie verfolgt keinen eigenwirtschaftlichen Zweck.

(3) Mittel der Stiftung dürfen nur für den gesetzmäßigen Zweck verwendet werden. Die Stiftung ist sparsam und wirtschaftlich zu verwalten. Die Verwaltung dient der dauernden und nachhaltigen Erfüllung des Stiftungszwecks.

§ 4 Unterstützung durch das Landesarchiv

Die Stiftung wird bei der Erfüllung des Stiftungszwecks durch das Landesarchiv unterstützt.

§ 5 Stiftungsvermögen

(1) Die Stiftung erhält zur Erfüllung des Stiftungszwecks einen jährlichen Zuschuss des Landes nach Maßgabe des jeweiligen Landeshaushalts. Zustiftungen können durch die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe erfolgen.

(2) Die Stiftung ist berechtigt, Zuwendungen von dritter Seite anzunehmen. Die Annahme der Zuwendung darf nur erfolgen, wenn dadurch die Erfüllung des Stiftungszwecks nicht beeinträchtigt wird.

(3) Das Stiftungsvermögen und seine Erträge sowie die Zuwendungen Dritter, die nicht ausdrücklich zur Erhöhung des Stiftungsvermögens bestimmt sind, sind nur zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu verwenden.

(4) Sofern vom Land mit Blick auf die zukünftige Stiftung Vermögensgegenstände erworben worden sind, gehen sie mit deren Errichtung auf diese über.

§ 6 Satzung

(1) Die Stiftung erhält eine Satzung, die vom Kuratorium (§ 8) mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln beschlossen wird. Satz 1 gilt für Änderungen der Satzung entsprechend.

§ 7 Organe

Organe der Stiftung sind

1. das Kuratorium,
2. das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident,
3. der Wissenschaftliche Beirat,
4. der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen.

§ 8 Kuratorium

(1) Dem Kuratorium gehören an

1. die Mitglieder des Präsidiums des Landtags,
2. je eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter der im Landtag Nordrhein-Westfalen vertretenen Fraktionen,
3. fünf Mitglieder der Landesregierung,
4. je ein Mitglied der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe.

(2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 werden vom Landtag für die Dauer der Wahlperiode gewählt. Für jedes Mitglied ist für den Fall der Verhinderung ein stellvertretendes Mitglied zu wählen. Ist auch dieses verhindert, kann das Stimmrecht auf ein anderes Mitglied des Kuratoriums übertragen werden; gleiches gilt in Bezug auf die Mitglieder nach Satz 1 Nummer 1. Scheidet ein Mitglied oder ein stellvertretendes Mitglied nach Satz 1 Nummer 2 aus dem Landtag aus, wird ein neues Mitglied oder stellvertretendes Mitglied gewählt. Die Mitgliedschaft im Kuratorium nach Nummern 1 und 2 endet mit den Wahlen des neuen Präsidiums des Landtags und der neuen Abgeordneten in das Kuratorium.

(3) Die Mitglieder nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 werden von der Landesregierung bestellt und können jederzeit von dieser abberufen werden. Im Fall der Abberufung oder eines sonstigen Ausscheidens eines Mitglieds ist ein neues Mitglied zu benennen. Sätze 1 und 2 gelten entsprechend für stellvertretende Mitglieder. Ist ein stellvertretendes Mitglied verhindert, gilt Absatz 2 Satz 3 Halbsatz 1 entsprechend.

(4) Das Kuratorium ist für alle Angelegenheiten der Stiftung, die grundsätzlicher Art sind, zuständig. Hierzu gehören insbesondere

1. der Erlass und die Änderung der Satzung,
2. die Berufung der Mitglieder des Präsidiums oder der Präsidentin/des Präsidenten (§ 9),
3. die Berufung der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats (§ 10) und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen (§ 11),
4. die Abberufung der Mitglieder des Präsidiums, des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen,

5. die Grundzüge der Programmgestaltung,
6. die Ernennung der Beamtinnen und Beamten sowie die der obersten Dienstbehörde zugewiesenen dienstrechtlichen Entscheidungen,
7. die Feststellung des jährlichen Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
8. die Aufsicht über die Geschäftsführung des Präsidiums oder der Präsidentin/des Präsidenten,
9. der Kauf, die Veräußerung und Belastung von Grundstücken oder sonstiger Vermögenswerte sowie die Übernahme von Bürgschaften und diesen ähnlichen Rechtsgeschäften, wenn der Geschäftswert der beabsichtigten Maßnahme zusammen mit vorhandenen Belastungen insgesamt dreißig vom Hundert des Stiftungsvermögens übersteigt,
10. die Annahme von Zuwendungen ab einer Höhe von 50.000 €.

(5) Die Beschlüsse nach Absatz 4 Satz 2 Nummern 1, 2, 3, 4, 5 und 6 bedürfen der Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln.

(6) Der Präsident des Landtags beruft die konstituierende Sitzung des Kuratoriums frühestens einen Monat nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ein und leitet sie bis zur Wahl des vorsitzenden Mitglieds. Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln ein vorsitzendes Mitglied und ein stellvertretendes vorsitzendes Mitglied für die Dauer von fünf Jahren. Das vorsitzende Mitglied vertritt das Kuratorium. Das Kuratorium kann das vorsitzende Mitglied und das stellvertretende vorsitzende Mitglied aus wichtigem Grund mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln abberufen.

(7) Soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes bestimmt, bedürfen Beschlüsse des Kuratoriums der Mehrheit der Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des vorsitzenden Mitglieds des Kuratoriums.

(8) An den Sitzungen des Kuratoriums nehmen die Mitglieder des Präsidiums oder die Präsidentin/der Präsident (§ 9) sowie das vorsitzende Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats (§ 10) und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen (§ 11) mit beratender Stimme teil, soweit das Kuratorium im Einzelfall nicht etwas anderes beschließt. Das Kuratorium kann Vertreter der Stadt Düsseldorf und dritte Personen zu den Sitzungen einladen.

(9) Das Kuratorium gibt sich eine Geschäftsordnung.

(10) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 9 Präsidium oder Präsidentin/Präsident

(1) Unbeschadet der Rechte des Kuratoriums werden die Geschäfte der Stiftung zunächst von einem Präsidium, nach dem Ende der Amtszeit des Präsidiums gemäß Absatz 2 von einer Präsidentin oder einem Präsidenten geführt.

(2) Das Kuratorium beruft mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln nach der Errichtung der Stiftung bis zum 31. Dezember 2022 die Mitglieder des Präsidiums. Die erneute Berufung eines Präsidiums für eine Dauer von höchstens zwei Jahren ist zulässig. Das Präsidium kann aus bis zu drei Mitgliedern bestehen. Das Kuratorium kann ein vorsitzendes Mitglied des Präsidiums bestimmen; in diesem Fall vertritt das vorsitzende Mitglied das Präsidium.

(3) Die Präsidentin oder der Präsident wird vom Kuratorium mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln für die Dauer von fünf Jahren berufen. Die Satzung kann eine längere Amtszeit bestimmen. Die Wiederberufung ist zulässig. Der Wissenschaftliche Beirat und der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen sind vor der Berufung der Präsidentin oder des Präsidenten anzuhören.

(4) Unbeschadet der dem Kuratorium zustehenden Entscheidungsbefugnisse ist das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident die gesetzliche Vertretung der Stiftung in Rechts- und Verwaltungsgeschäften. Ergänzend gilt § 26 Absatz 2 BGB entsprechend.

(5) Das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident führt die laufenden Geschäfte der Stiftung. Dem Organ obliegt die Erledigung aller Aufgaben, soweit nicht das Kuratorium zuständig ist; das Organ bereitet die Beschlüsse des Kuratoriums vor und führt diese in Verantwortung ihm gegenüber durch.

(6) Weicht das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident vom Wirtschaftsplan ab, bedarf es der Genehmigung des Kuratoriums.

(7) Das Präsidium oder die Präsidentin/der Präsident hat das Kuratorium über alle wichtigen Stiftungsangelegenheiten zu unterrichten.

(8) Das Kuratorium kann die Mitglieder des Präsidiums oder die Präsidentin/den Präsidenten aus wichtigem Grund mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln abberufen.

(9) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 10 Wissenschaftlicher Beirat

(1) Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören bis zu fünfzehn Sachverständige an. Sie werden vom Kuratorium mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln für fünf Jahre berufen. Die Wiederberufung ist zulässig.

(2) Der Wissenschaftliche Beirat berät das Kuratorium und das Präsidium oder die Präsidentin/den Präsidenten. Er soll dazu beitragen, dass die Stiftung die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, seine Vergangenheit, seine Entstehung und seine Entwicklung wissenschaftlich fundiert und anschaulich darstellt.

(3) Das Kuratorium kann die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats aus wichtigem Grund mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln abberufen.

(4) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 11 Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen

(1) Der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen besteht aus bis zu fünfzehn Vertretern gesellschaftlicher Gruppen.

(2) Der Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen berät das Kuratorium und das Präsidium oder die Präsidentin/den Präsidenten im Rahmen der Erfüllung des Stiftungszwecks.

(3) Das Kuratorium bestimmt, welche gesellschaftlichen Gruppen zur Entsendung eines Vertreters in den Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen berechtigt sind. Es beruft mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln die Mitglieder des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen und die stellvertretenden Mitglieder auf Vorschlag der entsendungsberechtigten Stelle für die Dauer von fünf Jahren. Die Wiederberufung ist zulässig.

(4) Die entsendungsberechtigten Stellen können dem Kuratorium die Abberufung ihrer in den Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen entsandten Mitglieder vorschlagen. Das Kuratorium kann die Mitglieder des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen aus wichtigem Grund mit einer Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln abberufen.

(5) Scheidet ein Mitglied oder ein stellvertretendes Mitglied aus dem Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen aus, kann die entsendungsberechtigte Stelle dem Kuratorium ein neues Mitglied oder ein neues stellvertretendes Mitglied vorschlagen.

(6) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 12 Ehrenamtliche Tätigkeit

Die Mitglieder des Kuratoriums, des Präsidiums, des Wissenschaftlichen Beirats und des Arbeitskreises gesellschaftlicher Gruppen üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Die Mitglieder des Präsidiums erhalten eine Aufwandsentschädigung in angemessener Höhe, die das Kuratorium festlegt. Die Erstattung von Reisekosten und sonstigen Auslagen richtet sich nach den für die unmittelbare Landesverwaltung geltenden Bestimmungen.

§ 13 Haftung der Stiftungsorgane

Soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes bestimmt, sind ehrenamtlich tätige Organmitglieder nur bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung ihrer Obliegenheiten der Stiftung zum Schadensersatz verpflichtet. Sind für den entstehenden Schaden mehrere Organmitglieder nebeneinander verantwortlich, so haften sie als Gesamtschuldner.

§ 14 Aufsicht, Haushalt, Rechnungsprüfung

(1) Die Stiftung unterliegt der Rechtsaufsicht des für Kultur zuständigen Ministeriums.

(2) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen sowie für die Rechnungslegung der Stiftung gelten die für die unmittelbare Landesverwaltung geltenden Bestimmungen. Die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stiftung unterliegen der Prüfung durch den Landesrechnungshof.

§ 15 Berichterstattung

Die Stiftung legt alle zwei Jahre einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit und ihre Vorhaben vor.

§ 16 Dienstverhältnisse

(1) Die Stiftung besitzt das Recht, Beamtinnen und Beamte zu haben. Oberste Dienstbehörde ist das Kuratorium. Dienstvorgesetzte Stelle ist während seiner Amtsdauer das Präsidium, danach die Präsidentin oder der Präsident; diese Stelle ist auch dienstvorgesetzte Stelle im Sinne von § 80 des Landesdisziplinargesetzes vom 16. November 2004, das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. November 2018 (GV. NRW. S. 592) geändert worden ist.

(2) Soweit die Stiftung Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, sind auf deren Arbeitsverhältnisse die für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Landes jeweils geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen anzuwenden. Satz 1 gilt für Auszubildende entsprechend.

§ 17 Eintritt, Gebühren

(1) Der Eintritt in das „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“ ist frei.

(2) Die Stiftung kann Gebühren für die Benutzung von Stifteinrichtungen und für besondere Veranstaltungen erheben.

(3) Das Nähere regelt eine Satzung.

§ 18 Dienstsiegel

Die Stiftung führt ein Dienstsiegel mit der Umschrift „Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen“.

Artikel 2 Änderung des Landesbesoldungsgesetzes

In der Gliederungseinheit „Besoldungsgruppe B 5“ der Anlage 2 (Landesbesoldungsordnung B) des Landesbesoldungsgesetzes vom 14. Juni 2016 (GV. NRW. S. 310, ber. S. 642), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Juli 2019 (GV. NRW. S. 378) geändert worden ist, werden nach den Wörtern „Polizeipräsidentin, Polizeipräsident - in einem Polizeibereich mit mehr als 300.000 Einwohnern und mit mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern -“ die Wörter „Präsidentin, Präsident des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen“ eingefügt.

Artikel 3 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft.

Düsseldorf, den 19. Dezember 2019

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

Der Ministerpräsident
Armin Laschet

Der Minister der Finanzen
Lutz Lienenkämper

Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft
Isabel Pfeiffer-Poensgen

* „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung ‚Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen‘ vom 19. Dezember 2019“, GV. NRW. 2019 S. 1001

Bildnachweise

Landtag NRW / Bernd Schälte: **34, 35**

Mun Young Kim: **27 (9)**

Salzgitter AG-Konzernarchiv / Mannesmann-Archiv: **31**

Shutterstock.com / nepool: **68 o r**

sitzgruppe, Düsseldorf: **75**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen:
**3 l, 3 m, 9 u, 10, 11, 12, 13, 18 (1), 23 u, 24 o, 26, 27 (5-8),
27 (10), 33 u, 38, 43 o r, 43 u, 44, 46, 47, 48/49, 53 o, 54
m, 54 u, 56, 58, 59 o, 61, 63 o, 64 o, 65, 67, 68 l o, 68 u,
69, 70/71, 72, 73, 74, 78 o, 79 l o, 79 m u, 79 r o**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
Nora Blum: **53 m, 53 u**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
Reinaldo Coddou H.: **42**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
gewerkdesign: **Titel**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
Susanne Kurz: **24 u, 55, 79 r u**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
Andreas Lange: **2 r, 5, 9 o, 36/37, 39 u, 40, 41, 59 m,
64 u l, 64 u r, 78 u**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
Michael Lübke: **25, 50, 52, 60, 62, 63 u, 66, 79 l u**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
M-Create: **33 o, 45, 79 m o**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
Jacob Sokoll: **54 o**

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen /
Axel Thünker: **2 l, 2 m, 3 r, 6/7, 8, 14/15, 16, 17, 18 (2-4),
19, 20, 21, 22, 23 o, 28, 29, 30, 39 o, 43 o l, 57, 76/77**

Wahlkreisbüro André Kuper / Guido Kirchner: **4**

Hinweis zu den Bildunterschriften: Soweit nicht anders angegeben, folgt die Nennung der abgebildeten Personen von links nach rechts sowie von oben nach unten.

Impressum

Herausgeber

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen
Jägerhofstraße 29
40479 Düsseldorf
+49 (0) 211 513613-0
www.hdg nrw.de

Präsidium

Prof. Dr. Hans Walter Hütter (Vorsitzender)
Prof. Heinrich Theodor Grütter
Dr. Gabriele Uelsberg

Redaktion, Realisierung und Korrektorat

Anissa Finzi, Dr. des. Silke Günnewig, Anne-Sophie Rütter
Dr. Monika Röther
Kati Sprung, Berlin

Gestaltung

sitzgruppe – Meyer Rath Uphaus GbR, Düsseldorf

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co KG, Essen

Copyright

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf, 2022



